

Zwölf interessante Fragen zur DM-II-Währungsreform - Update

Copyright © 2011 Renate und Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

10.11.2011

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bei Books on Demand erschienen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“, Band IV „Nachträge“ und dem Band V „Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ sowie dem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartengemeinschaft. Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise.“

Hinweis:

Diverse Anfragen über unsere Bücher und deren Bezugsquellen veranlassten uns, diese ansonsten am Ende unseres Artikels stehende Information am Beginn unserer Artikel zu platzieren.

Vorbemerkung

Die folgenden **zwölf** interessanten Fragen ergaben sich aufgrund mancher Leseranfrage, eigenen zusätzlichen Überlegungen und vor allen Dingen aufgrund der Ereignisse der jüngsten Zeit. Eine Bitte an unsere werte Leserschaft: Bevor Sie beabsichtigen, irgendwelche Fragen zu Einzelaspekten der kommenden nationalen Währungsreformen an uns zu richten, greifen Sie **VORHER** bitte zum Band III und Band V unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“, erhältlich bei Amazon, wo wir in mehr als 170 Einzelfragen auf nahezu jeden nur denkbaren Einzelaspekt einer Währungsreform bereits detailliert eingegangen sind!

Sie entlasten uns damit vom Lesen eigentlich unnötiger e-mails. Wenn Sie Fragen zu praktischen Angelegenheiten der Krisenvorsorge oder zum krisenbezogenen Kleingartenwesen haben, möchten wir Sie ebenfalls zuerst auf unsere Publikationen verweisen, bevor Sie sich schriftlich an uns wenden. Wir denken, Sie werden in den bereits erschienen Büchern mit einem Gesamtumfang von mehr als 1000 Seiten fast jeden Aspekt einer ausgewogenen Krisenvorsorge bis in die kleinste Verästelung herunter beantwortet finden, weil wir der Ansicht sind, dass der Teufel bekanntlich im Detail steckt und von daher besser lieber ein Detail zu viel als zu wenig behandelt werden soll.

Frage 1: Wie lange hält das derzeitige Kredit- und Fiat Money System (= System des ungedeckten Papiergeldes) noch durch und wann könnte der Goldpreis raketenhaft ausbrechen?

Frage 2: Wann könnte national und international ein Goldstandard reetabliert werden?

Und die 1000 mal gestellte Frage

Frage 3: Wann glauben Sie, kommt die DM-II-Währungsreform und die anderen Währungsreformen in Europa und sonst wo?

Frage 4: Welche Auswirkungen könnten all die immer größer aufgespannten Rettungsschirme, die jetzt schon in den Billion-Euro-Bereich (10^{12}) reichen, für die zukünftigen Währungsreformen haben?

Frage 5: Was müssen SIE persönlich jetzt tun?

Frage 6: Was ist von den derzeit kursierenden Buschtrommel-Gerüchten um die diversen Modalitäten der wie auch immer „kurz“ bevorstehenden Euro-Ausstiegswährungsreformen in Österreich und in der BRD zu halten?

Frage 7: Was könnten die „Novitäten“ an den kommenden nationalen Euro-ausstiegs-Währungsreformen und den anderen globalen Währungsreformen sein?

Frage 8: Galt nicht immer der Grundsatz, Immobilien seien ein guter Schutz vor Inflation? Oder besser: Welche Art von Immobilien könnten sich unter welchen speziellen Umständen als währungsreform- und krisenvorsorge-tauglich erweisen?

Frage 9: Welche Variante des sogenannten „Lastenausgleichs II“ wäre am wahrscheinlichsten?

Frage 10: Die typische Kredit-Zombie-Frage, die heute für alle Schnellmerker zum letzten Mal KURZ beantwortet wird. „Können wir nach der DM-II-/ATS-III-Währungsreform nicht unseren bestehenden Hypothekarkredit mit UNSEREM GOLD UND SILBER ablösen und uns somit damit auch gegen die eventuell massiv ansteigenden Zinsen nach der DM-II-/ATS-III-Währungsreform absichern?“

Frage 11: Ein Blick in die Kristallkugel: Wie hoch KÖNNTEN die jeweiligen Kurse für Gold und Silber nach den Euro-Ausstiegs-Währungsreformen sein?

Frage 12: Die Satans-Frage direkt aus dem innersten Kreis der Hölle: Sollten (Konjunktiv!) die Deutsche Bundesbank und insbesondere das landeshoch- und volksverräterische Merkel-Regime aufgrund all der aufgelaufenen Staatsschulden, Bailouts für Banken und Garantien für diverse „Euro-Rettungsschirme“ und Zwangskredite anderer Eurostaaten bei der Bundesbank erkennen, dass die DM-II-Währungsschnittquote WEIT UNTER 10 Prozent läge, würden sie dann aus herrschaftserhalterischen Gründen die DM-II-Währungsreform sozusagen absagen und stattdessen zur Verschleierung der eigenen Schuld den schnellen und komplett volksvermögensvernichtenden Weg der Hyperinflation präferieren?

Klima's Guidelines for future e-mails sent by you

Nun zu den Antwortversuchen.

Frage 1: Wie lange hält das derzeitige Kredit- und Fiat Money System (= System des ungedeckten Papiergeldes) noch durch und wann könnte der Goldpreis raketenhaft ausbrechen?

Trotz all der Erschütterungen wie ständige Ausweitung der Euro-Rettungsschirme, Bankenkrise der Big Players, zunehmender Verschuldung aller Staaten usw. muss man schon fast bewundernd konstatieren: „Totgesagte leben länger“! Und zwar viel länger als viele Experten, Herr Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg, die werte Leserschaft von www.hartgeld.com und auch wir eigentlich gemeint haben!

DAS SYSTEM wirft wie das untergehende Nazi-Reich 1945 ALLE Reserven, ALLE Gold- und Sparreserven der Völker, denn die jeweiligen nationalen Gold- und Sparvermögen sind in letzter Konsequenz KEIN Staatsbesitz, sondern VOLKSEIGENTUM im echten Wortsinn, was nur unsere korrumperten und unfähigen Eliten in ihrer EU- und Euro-Verblendung partout NICHT einsehen wollen, in die Schlacht! Alle Rest-Volksvermögen, alle letzten finanziellen Reserven und Kreditmöglichkeiten werden für das NUR von den Eliten gewollte, aber von den europäischen Völkern MEHRHEITLICH ABGELEHNTE Eliten-Euro-Projekt „verballert“!

Und genau diese Reserven werden uns nach dem Crash und nach den nationalen Währungsreformen nicht nur für die finanzielle und wirtschaftliche Restrukturierung fehlen, sondern wahrscheinlich die Währungsschnitt-Quote noch mehr zuungunsten von „uns Volk“ verschieben! Wir sind uns nicht sicher, WANN GENAU der Goldpreis wie auch der Silberpreis raketenhaft ausbrechen könnte: VOR den Währungsreformen während des Crashes nur dann, wenn die „Bondaffen“ (Copyright Walter K. Eichelburg) aus allen Papierwerten stampede- und vollpanik-artig aussteigen und auf Gold- und Silber-Investments „umschichten“ können, sofern die Regularien der amerikanischen Banken, Hedgefonds, Pension Funds etc. dies überhaupt zulassen? Wir halten es durchaus für möglich, dass die Goldpreis- und Silberpreisdrückungen bis zum letzten Moment BIS VIELLEICHT NACH DEN WÄHRUNGSREFORMEN aufrecht erhalten werden, damit sich erstens die Zentralbanken und Angehörigen der Elite und des „Really BIG MONEY“ noch relativ günstig mit Edelmetallen eindecken können, damit zweitens das „gemeine Volk“ (= WIR!) WEITERSCHLÄFT BIS ZUR SCHAFFSCHUR und keinesfalls im letzten Moment einen Bank Run veranstaltet, die Sparbücherln behebt und im allerletzten Moment noch in Edelmetalle „umschichten“ kann, was den „Schaf-Schur-Intentionen“ der Währungsreformen völlig zu wider laufen würde?

Aber vielleicht überschlagen sich in den letzten Tagen vor der Einleitung der Währungsreform mittels der Bankenschließungen etc. die Ereignisse doch und die Edelmetallpreisdrückungen brechen schlagartig zusammen und die Kurse schießen, wie sich viele von Ihnen, werte Leserschaft, erwarten, zum Mond?

Wir müssen eingestehen, wir sind uns HEUTE noch nicht sicher, welche Variante dann zum Tragen kommen könnte. Wir neigen eher zur Variante 1, halten aber durchaus auch Variante 2 für realistisch.

Frage 2: Wann könnte national und international ein Goldstandard reetabliert werden?

Die Antwort muss in 2 Alternativen gegeben werden:

Wenn die kommenden nationalen Währungen wieder nur ungedeckte Zettelwährungen sein werden, die bald crashen würden, käme es erst nach dem Zusammenbruch dieser Zettelwährungen zu goldgedeckten Währungen und damit zu der Reetablierung eines Goldstandards, weil die Völker nach 2 mal Währungsreform in kurzer Zeit und dem Totalverlust ihrer Ersparnisse und sonstigem Restvermögen nichts anderes mehr akzeptieren würden.

Der GENAUER ZEIT-PUNKT ab heute lässt sich NICHT akkurat benennen.

Erst ab Einführung der ungedeckten Zettelwährungen lässt sich ein Zeitfenster öffnen: ca. 2 bis 3 Jahre danach.

Beabsichtigen die Bundesbank und die anderen seriösen Zentralbanken bereits mit den neuen nationalen Währungen einen Gold-Standard wenigstens in Form einer minimalen Teil-Golddeckung einzuführen, dürfte die Einführung eines nationalen und vielleicht auch internationalen Goldstandards binnen ca. 1 Jahr ab Währungsreform-Stichtag Realität werden.

Frage 3: Wann glauben Sie, kommt die DM-II-Währungsreform und die anderen Währungsreformen in Europa und sonst wo?

Zuerst einmal sei voraus geschickt, dass wir KEINE Wahrsager sind auch KEINE sein wollen. Den Zeitpunkt für eine DM-II-Währungsreform in relativ geregelten und ruhigen Umständen OHNE Begeleitchaos, wie wir es detailliert in diversen Fragen in Band V erörtert haben, haben wir spätestens mit dem Wochenende vom 08./09. Oktober 2011 verpasst. Wir haben den Point of No Return erreicht und müssen jetzt in sehr unruhigen Gewässern segeln, wo jeden Moment eine Hai-Attacke passieren kann. Anscheinend will NIEMAND der erste bei dem Euro-Ausstieg mittels der Rückkehr zur nationalen Währung sein. Und anscheinend will NIEMAND ohne einen „kooptierten Euro-

Währungs-Ausstieg“ den Euro verlassen! Und anscheinend will NIEMAND ohne irgendeine Art von Crash, Bankenzusammenbruch, Black Swan Event etc. aus dem Euro aussteigen!

Sobald allerdings dieser währungsreform-legitimierende und damit währungsreform-auslösende Umstand von entsprechender Heftigkeit und Bedrohung für das Finanzsystem und die Realwirtschaft ohne jede weitere Abhilfemöglichkeit eingetreten sein wird, und wo alle bisherigen Politiker-Machenschaften und –Lügen endgültig versagen werden, dürfte es dann allerdings mit hoher Wahrscheinlichkeit endlich so weit sein!

Aber noch, ja noch kämpft DAS SYSTEM UND DIE SYSTEMLINGE mit erstaunlicher, nicht geahnter Vitalität um sein Überleben! Denn ahnen die „Systemlinge“, was ihnen unter Umständen angesichts ihres jahrzehntelangen Betruges und Verrates an den eigenen Völkern und Ländern und an der „heiligen Mutter-Erde“ wie die slawische Vorstellung des deutschen Begriffes „Vaterlandes“ lautet, drohen könnte?

In den Erörterungen in Band V zur Möglichkeit einer Revolution als „Begleitumstand“ der DM-II-Währungsreform schlossen wir diese eher noch aus. Mittlerweile schließen wir diese nicht mehr kategorisch aus.

Wie mitgehörte Gespräche in der Metro oder in der Tramway und auch die Lektüre von Beiträgen auf www.hartgeld.com uns zeigen, hat sich in den letzten Monaten das Unverständnis über die von der SEHR GROSSEN MEHRHEIT der Zahl-Völker der Euro-Währungsunion (die Umfragewerte schwanken zwischen ca. 75 und 95 %!) ABGELEHNTEN EURO BAILOUTS, vorgenommen durch unsere Politiker und Banker, zugenommen und die daraus resultierende Wut und Aggression des Volkes mittlerweile MASSIV gesteigert. Und die meisten Menschen wollen sich damit nicht mehr abfinden.

Wir haben noch nie so oft den Ruf nach der Todesstrafe für die Schuldigen an der ganzen Misere vernommen wie in der letzten Zeit. Und das ist kein „Raunzen“ im Sinne von Dampfablassen mehr!

Eigentlich dürften wir kurz vor dem Finanz-Kollaps stehen. Einige interessante Gespräche der letzten Zeit, um es einmal so zu umschreiben, brachten uns folgende Informationen:

- a) Unsere werten Eliten hoffen inständigst, DAS SYSTEM wenigstens noch bis zum Frühjahr 2012 durchziehen zu können.
- b) Aber die Datenlage aus der Wirtschaft, von den taumelnden Großbanken einmal abgesehen, ergibt ein ganz anderes Bild: Viele Firmen klagen über leere Auftragsbücher ab Dezember 2011 und beurteilen die Zukunft alles andere als rosig. Manche halten sogar einen Zusammenbruch der Realwirtschaft in 3 Schüben bis zum Frühjahr 2012 unabhängig von der Banken- und Staatsfinanzen-Krise für durchaus realistisch.
- c) Irgendein negativer „Big Event“ der Sonderklasse scheint sich wohl anzubahnen.
- d) Die Zeitperiode um den Dezember 2011 / Jänner 2012 scheint besonders kritisch zu sein.
- e) Entgegen aller öffentlichen Beteuerungen und Beschwichtigungen wird insgeheim die Möglichkeit eines großflächigen und länger andauernden Stromausfalls als sehr hoch eingeschätzt. Entgegenwirkende Abhilfemaßnahmen wie z.B. das Nehmen von nicht-essentiellen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben vom Netz, die Einführung von „Energie-Ferien“ etc. brauchen Zeit zur Planung und Durchführung. Und selbst ein nur dreitägiger Stromausfall während des Winters könnte erstens bereits viele Todesopfer im mindestens sechsstelligen Bereich (Spittalseingewiesene, die auf entsprechende Medizintechnik angewiesen sind, chronisch Kranke, Pflegeheimbewohner, ältere und kranke Menschen in ungeheizten Wohnungen etc.) fordern und ALLE modernen Heizsysteme mit elektronischen Steuerungssystemen wären AUSGEFALLEN, von den Verkehrsleitsystemen, der Wasser- und Gasversorgung, den lebensmittelverarbeitenden Betrieben und den Discountern mit ihren elektronischen Registrierkassen, elektronischen Lagerhaltungs- und Bestellsystemen, Kühlungen, elektronischen Türsicherungssystemen einmal ganz abgesehen.
- f) Wir durchlaufen im Winter 2011/2012 also eine enorm kritische Zeit, die unsere Energie- und Überlebens-Sicherheit bedroht. Richtig gefährlich würde es erst wie beim Stop der Gasliefe-

rum nach Rumänien und Bulgarien vor einigen Jahren, als die Bulgaren und Rumänen die dortigen Praktiker-Märkte stürmten und Elektroradiatoren kauften, massenweise anschlossen und nach dem Ausfall der Gasheizung auch noch die nationale Stromversorgung zum Kollaps brachten. Bei uns wäre dies nicht viel anders. Viele Mitbürger ohne jegliche Minimalkenntnisse in der Hauselektrik würden ALLE verfügbaren Elektroradiatoren an EINEM der 3 haushaltüblichen Stromkreise anschließen, die eigenen Haushaltssicherungen „rausknallen“ und wahrscheinlich zur Freude aller Mitbewohner sogar die Haus-Hauptsicherung! Und dann wäre definitiv Schicht im Schacht, denn so viele Reparatur-Teams der E-Werke gibt es nirgendwo! Interessant würde es technisch gesehen nach dem 1. Stromausfall, wenn ALLES ABGESCHALTETE wieder zugeschaltet werden soll. Geschähe dies zu schnell, bestünde die Gefahr eines weiteren Stromausfalls – und diesmal länger! WIE SOLL DIE LANGSAME UND SYSTEMATISCHE ZUSCHALTUNG DER BEVÖLKERUNG OHNE TV- UND OHNE RADIO-EMPFANGSMÖGLICHKEIT INFOLGE DES ANHALTENDEN BLACKOUTS ANGEMELDET WERDEN? PER BRIEFTAUBE VIELLEICHT? Und wer soll unsere langjährigen Migranten insbesondere aus dem für seine Erzungenschaften bekannten islamischen Kulturraum, die nach 20 oder 25 Jahren Aufenthalt in Zentraleuropa schon hervorragend gebrochen die hiesige Landessprache sprechen, informieren? Wird die Bevölkerung allgemein nach 60 Jahren Frieden und Überlebensfähigkeiten vernichtendem Wohlstand überhaupt mit den Folgen eines Stromausfalls auch nur ansatzweise umgehen können? Und dann aus der Einsicht heraus die Anweisungen der E-Werke und der Polizei befolgen? Wohl kaum.

Dem ersten kürzen Stromausfall könnte dann ein längerer und großflächiger folgen. Und ohne Stromversorgung gibt es vielerorten keine funktionierende Trinkwasserversorgung, keine funktionierenden Diagnostik- und Behandlungsgeräte in der Medizintechnik in Spitälern und Arztpraxen, keinerlei Verkehr zum Transport von Personen und vor allem lebenswichtigen Gütern mehr, keine funktionierende Bankomaten, Kassen, Banken, Versicherungen, Behörden, Discounter, Geschäfte usw. mehr!

Wohlgemerkt, es liegt uns wirklich ferne, Panik zu verbreiten. Aber der Gefahr, der Wahrscheinlichkeit eines MÖGLICHEN Stromausfalls im Winter 2011/12 müssen wir in das Auge sehen, wenn wir keine Realitätsverweigerer sein wollen! Für die Konsumenten-Leser: bitte GENAU lesen!

Wir befürchten, die kommenden DM-II-/ATS-III-Währungsreformen könnten in einem Umfeld einer zusammenbrechenden Realwirtschaft (weltweit?), eines sich zusammenhauenden Finanzsystems, einem sich anbahnenden, wirklich saukalten Winters 2011/12, wie uns „Kleingartenzwerge“ Beobachtungen aus unseren Gärten mitteilen, mit entsprechend hohem Stromverbrauch für Licht, Heizungssteuerungssysteme etc. und den o.g. großflächigen Stromausfällen stattfinden.

Wohlgemerkt, es MÜSSEN NICHT ALLE O.G. Umstände eintreffen, sie KÖNNTEN TEILWEISE eintreffen oder auch mit Glück gar nicht! Aber eines ist definitiv sicher: die wirklich begünstigenden Umstände für die DM-II-Währungsreformen sind passé!

- g) Jetzt droht uns unter Umständen eine „Winter-Währungsreform“ mit dem Kollaps der Realwirtschaft, mit Anstehen um das neue Geld bei zweistelligen Minus-Graden usw. Die DM-II-Währungsreform dürfte bis spätestens Frühjahr 2012 infolge des Euro- und Banken-Kollapses stattfinden müssen. Mit ein wenig Glück, sofern es Glück überhaupt und besonders in solchen Lebenslagen gibt, könnte sich der Euro- und Bankencrash vor dem vollen Einsetzen des Winters im frühen November 2011 ereignen??

Mit sehr viel Glück könnte das System noch bis zum Frühjahr 2012 durchhalten. Aber wann gab es in solchen Situationen jemals Glück für das Volk? Wir rechnen eher mit der „Abort-Variante“, wie unser Hawara Wilmont und wir das nennen würden, irgendwann im Winter 2011/12. Die Super-Abort-Variante wäre der Crash und die anschließend notwendigen Euro-Ausstiegs-Währungsreformen um das Jahresende 2011 bzw. Anfang Jänner 2012. Dann wird die Rettung die verzweifelten aufgehängten Suizidanten gleich büschelweise von den Dachböden und Bäumen herunter schneiden können!

Denn viele BürgerInnen werden die plötzliche Währungsreform und den völlig unerwarteten Crash, nachdem sie jahrelang den immer dreister und feiner gesponnenen Lügengeschichten unserer Politgangster und Bankster- und Medien-Huren beiderlei Geschlechts vertrauensvoll geglaubt haben, psychisch nicht verarbeiten können.

Die zweite Suizid-Welle insbesondere unter älteren Menschen mit großen Ersparnissen dürfte nach der Ankündigung und Durchführung des Währungsschnitts auf Sparguthaben kommen. Dieser Winter 2011/12 verheißt nichts Gutes. Aber vielleicht haut es alles noch rechtzeitig Anfang November zusammen und die DM-II-Währungsreform käme noch rechtzeitig vor dem vollen Wintereinbruch?? (Fragezeichen beachten!)

- h) Über auch nur approximative Umtauschraten und Währungsschnittquoten schweigen die Buschtrommeln nach wie vor. Es muss Ihnen jedoch klar sein, dass die Euro-Bailouts die letzten Reserven nicht nur verbrauchen, sondern auch die Bankendefizite dürften noch massiv steigen. Entsprechend höher müsste der Währungsschnitt (= „Haircut“) und entsprechend geringer die Umrechnungsquote Euro zu DM II / ATS III logischerweise ausfallen.
- i) Vielleicht gibt es zwei Währungsreformen in der ersten werden die Euros und die Euro-Guthaben einfach 1 : 1 umgestellt und alles schreit begeistert: „Wir sind wieder DM!“ In der zweiten Währungsreform käme dann ähnlich wie bei der zweiten Währungsreform in der Republik Österreich 1947 der Hammer und somit die volle Guthabens-Abwertung. Und dann käme in rascher Folge der zweite Hammer, die Vermögensabgabe auf verbliebene Vermögenswerte wie Immobilien, Aktien usw. („Lastenausgleichsabgabe II).

Frage 4: Welche Auswirkungen könnten all die immer größer aufgespannten Rettungsschirme, die jetzt schon in den Billion-Euro-Bereich (10¹²) reichen, für die zukünftigen Währungsreformen haben?

Das Rad der Rettungsschirme dreht sich immer schneller und größer und hat Ende Oktober 2011 erstmals den Billionen-Bereich (10¹²) überschritten. Zum Vergleich: die Steuereinnahmen der BRD betragen rund 270 Milliarden Euro, der Bundeshaushalt ist bei rund 300 Milliarden Euro. Im Falle des Schlagendwerden all dieser „Garantien“ und „Hebel“ fände sich der „Hauptgarantor“ sofort mit weiteren mehreren hundert Milliarden Euro zusätzlichen Schulden wieder. (Die von Merkel genannten 211 Milliarden sind viel zu wenig!) Derzeit beträgt die Zinsquote bei „Bunds“ (BRD Staatsanleihen) mit 10jähriger Laufzeit ca. 2,17 % p.a. Die BRD-Zinszahlungen betragen derzeit rund 40 Milliarden Euro jährlich.

Würde (NOCH Konjunktiv!) die BRD aufgrund der Analysen der Rating Agenturen ihr Triple A Rating verlieren und wäre (2. Konjunktiv) sie dann zu höheren Zinszahlungen von gar nicht so hohen 6 % p.a. gezwungen, würde (3. Konjunktiv) die BRD-Zinslast jährlich sofort auf ca. das Dreifache, d.h. auf rund 120 Milliarden Euro und damit auf rund 40 Prozent des derzeitigen Bundeshaushaltes, hochschnellen!

Die Steuer- und Sozialabgabenschraube ist in der BRD schon ziemlich überdreht. Selbst eine Anhebung der Mehrwertsteuer auf 19 % für alle Artikel bis auf Lebensmittel, um einen letzten Rest Anschein von „sozial“ zu bewahren, würde laut einer uns gegebenen Fachauskunft nur rund 10 Milliarden zusätzliche Euros in die klamme Steuerkasse rinnen lassen! Diese zusätzlichen 80 Milliarden Euro Zins als Folge der diversen Euro-Rettungsschirme würden übrigens in etwa dem ca. 30 Prozent Bundeszuschuss in Höhe von rund 80 bis 80 Milliarden Euro an die Rentenkassen entsprechen!

Das heißt im Klartext: nur eine sofortige Renten- und natürlich vor allem Pensionskürzung der ehemaligen und pensionierten Beamten, die NIE einen Pfennig selbst zu ihrer eigenen Altersversorgung mehrheitlich geleistet haben, könnte diese zusätzlichen Zinsaufwendungen beim Stand des Zahlwerkes der diversen Schirme etc. und damit der Gesamtschulden von Ende Oktober 2011 gerade noch auffangen!

Diese wenigen approximativen Zahlen sollen Ihnen den Irrsinn und damit die Unmöglichkeit der Euro-Rettungsmanöver auf Dauer verdeutlichen. Verweigert sich unsere Bundeskanzlerin Merkel erneut, demnächst die Notreißleine „DM-II-Währungsreform“ zu ziehen, winkt uns ALLEN in der Eu-

ro-Zone relativ bald die Hyperinflation zusammen mit einer Superdepression, der dann unweigerlich entsprechende Währungsreformen folgen müssen!

Über die Euro-DM-II-Währungsschnittquoten bräuchten wir uns dann allerdings keinerlei Gedanken mehr zu machen, denn der Restwert des Euros, unsere Rest-Volks-Ersparnisse wären dann in einer furchtbaren Hyperinflation verdampft!

Die wichtigste Frage lautet für viele von Ihnen:

Frage 5: Was müssen SIE persönlich jetzt tun?

1. Rechnen Sie mit der DM-II-Währungsreform und dem Crash jederzeit, aber fixieren Sie sich NICHT einseitig auf die Währungsreform.
2. Rechnen Sie winterbedingt mit den schlimmsten Begleitumständen für die DM-II-Währungsreform, aber verfallen Sie nicht in einen unnötigen Panik-Modus.
3. Schließen Sie Ihre Krisenvorsorge am besten gestern als morgen ab. Denn morgen könnte es schon zu spät sein!
4. Werden Sie nicht ungeduldig! Sie haben auf die DM-II-Währungsreform und den Crash zu warten und nicht umgekehrt. Sie müssen Geduld haben. Ohne Geduld läuft nichts.
5. Vertrauen Sie nicht nur auf sich, sondern auch auf Gott und alles fällt Ihnen dann leichter!

Eine letzte wichtige Bemerkung für die nur oberflächlich lesenden „Konsumenten-Leser“, obgleich die Begriffe „Konsument“ und „Leser“ bereits einen unlösbaren Widerspruch in sich bilden: Der Konsument zieht sich meist wahllos eine größtmögliche Menge an materiellen und immateriellen Gütern ein, während hingegen aufmerksames Lesen einen geistigen Prozess bestehend aus Informationsaufnahme, -sichtung, -bewertung und Informationseingliederung in die bereits bestehende Informations-Bank zu dem angesprochenen oder einem verwandten Thema bedeutet.

Unsere Artikel und Bücher sind bewusst non-konsumistisch formuliert. Wir wollen, dass Sie bei der Lektüre eigenständig geistig tätig sein müssen und nicht nur passiver Rezipient sein brauchen.

Wenn wir bei der Erörterung von MÖGLICHEN Terminalalternativen zur DM-II-Währungsreform Begriffe wie „MÖGLICH“, „WAHRSCHEINLICH“, „VIELLEICHT“, „UNTER UMSTÄNDEN“ etc., Konjunktivformen verwenden, dann wollen wir Sie zwar auf die voraussichtliche Wahrscheinlichkeit des erörternden Zeitraumes für die DM-II-Währungsreform, aber NICHT auf den deterministischen Absolutheitsgrad desselbigen hinweisen: „Wahrscheinlich“ heißt eben NICHT 100 % sicher, sondern eben nur „wahrscheinlich“!

Jegliche andere Art der Darstellung wäre unredlich! Seien Sie bitte auch so redlich und lesen und verstehen Sie akkurat das, was wir exakt geschrieben haben! Übrigens würden wir uns sowieso hüten, den exakten DM-II-Währungsreform-Termin in einer frei zugänglichen Veröffentlichung wie das ein Artikel auf www.hartgeld.com zweifellos darstellt, zu benennen.

Schließlich wollen wir weder mit den entsprechenden währungsreform-relevanten Durchführungs-gesetzen in einen für uns eventuell sehr nachteiligen Konflikt geraten. Noch wollen WIR unter Umständen irgend eine Form von Panik auslösen, was uns eventuell später auch juristisch zur Last gelegt werden könnte?!

Weiters sind wir der Ansicht, unsere DM-II-Währungsreform-relevanten Veröffentlichungen enthalten genug sorgfältigst recherchiertes Material, so dass SIE SICH SELBST angesichts der mittlerweile in den Main-Stream-Medien sehr unkodiert erfolgenden „Reality Speak“, wo schon lange Begriffe wie Haircut, Währungsreform, Euro-Ausstieg, Lastenausgleich und deren ausführliche Erörterung in diversen TV-Talkrunden, Zeitungs- und Wirtschaftsmagazin-Artikeln usw. erfolgen, Ihre Gedanken zu einer IHREER Ansicht nach möglichen DM-II-Währungsreform-Termin machen können und dann entsprechend Ihre hoffentlich letzten Krisenvorsorgemaßnahmen beschleunigen können!

Frage 6: Was ist von den derzeit kursierenden Buschtrommel-Gerüchten um die diversen Modalitäten der wie auch immer „kurz“ bevorstehenden Euro-Ausstiegswährungsreformen in Österreich und in der BRD zu halten?

Bevor wir die bisher über www.hartgeld.com bekannten Details erläutern und bewerten, unsere kurze allgemeine Einschätzung vorweg: EGAL ZU WELCHEM GENAUEN ZEITPUNKT nun die Euro-Ausstiegswährungsreformen in der nächsten Zeit kommen werden, die genannten Details klingen zu real um falsch zu sein. Selbst manches seltsam geplante Detail, das schon fast an staatlich pathologisch institutionalisierten Irrsinn grenzt, wie das der noch zu erläuternden „Lotto-Euros“ ist einfach zu, real um NUR der entsprungene und manifestierte Wahnsinn einer kokainumnebelten Phantasie eines typischen „MBA Affens“ zu sein!

I. Zuerst zur Euroausstiegs-Währungsreform-Situation in der Republik Österreich

Der Schilling, unser vielgeliebter „Alpendollar“ mit dem Edelweiß auf der Rückseite der Einschillingmünze, soll als Schilling (Version 3 nach der Version 1 der ersten Republik und der Version 2 der zweiten Republik von 1945 bis zur Einführung des Euros am 1. Jänner 2002) wieder kommen. Die Umtauschrate Schilling II zu Euro betrug damals 13, 7608 ATS zu einem Euro.

Jetzt soll sie laut einer aus „dem Reich des Giebelkreuzes“ (Raiffeisenkassa) stammenden Leserzuschrift auf www.hartgeld.com unter der Rubrik „Währungsreform“ vom 25.10.2011 Euro zu Schilling I : 3 betragen. Damit betrüge der Haircut satte 78,29 %. Pro Konto sollen nur 1.000 Euro bei der Währungsreform gewechselt werden, „der Rest in Euro eingefroren bis zum St. Nimmerleinstag“. (der Zusender auf www.hartgeld.com vom 25.10.2011).

Herr Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg kommentierte diese Information so: „Man sollte nicht vergessen, dass diese Haircut-Bedingungen auch „Verhandlungssache“ sind. Wenn die Proteste zu wütend sind, wird man die Umtauschgrenzen anheben.“

Also liebe Sparer-schafe NACH der Währungsreform-Schur nicht deprimiert vor dem „Guck-Kasterl“ versumpfen, sondern fleißig protestiert, wenn Ihr Eure „Marie“ schon nicht rechtzeitig von der Kassa beheben und sinnvoll umrubeln konntet!

Aber wir sind hinsichtlich der gezielten Proteste der österreichischen wie auch der deutschen Bevölkerung äußerst skeptisch. Denn heißt es nicht schon bei Hosea 4,11 und 14 in der Bibel: „Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg ... Das Volk, das keinen Verstand hat, kommt zu Fall.“

In Österreich könnte unter Umständen die Einrichtung von mehreren Konten bei diversen Instituten und pro Familienmitglied helfen, denn „dort soll die Umstellung pro Konto erfolgen.“

2. Nun zu den auf www.hartgeld.com unter der Rubrik „Währungsreform“ am 26.10.2011 genannten MÖGLICHEN Details der DM-II-Währungsreform in der BRD.

a) Der Umrechnungskurs

Wie in Österreich, sollen auch in Deutschland „nur 1.000 Euro auf die neue Währung umgestellt werden, der Rest angeblich 10 : 1, also 10 % bleiben (in Deutschland 1 Euro = 1 DM)“. (Walter K. Eichelburg, www.hartgeld.com, Rubrik „Währungsreform“ vom 26.10.2011)

Dieser Haircut bei den Sparern dürfte laut Herrn Dipl. Ing. Eichelburg „Verhandlungssache sein. Verbesserungen werden sicher erzwungen werden. Ob mehrere Konten helfen, davon ist in Deutschland nichts bekannt.“ (Walter K. Eichelburg, www.hartgeld.com, Rubrik „Währungsreform“ vom 26.10.2011, Unterstreichung von uns!)

b) Firmenkonten

„Es soll aber Ausnahmen geben. Firmenkonten sollen besser gestellt sein – die Arbeitsplätze lassen grüßen“.

c) Der voraussichtliche Bargeld-Umtausch

Interessant, wenn auch schon die Grenze zum Wahnsinn überschreitend, ist die geplante Durchführung des Bargeldumtausches, wie von Herrn Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg auf www.hartgeld.com am 26.10.2011 beschrieben: Bargeld soll den selben Haircut von 1 : 10 bekommen.

Besser gesagt, Euroscheine sollen „Lottoscheine“ werden. Jeder 10. soll voll in DM umgetauscht werden können, der Rest verfällt. Außer vermutlich diejenigen unter 1.000 Euro, die auf ein Konto eingezahlt werden (MÜSSEN? Unsere fragende Hinzufügung!) Vergesst das Sammeln von X-Scheinen, der Buchstabe wird keine Rolle spielen, Lotto Euro bleibt Lotto-Euro. Möglicherweise wird kurzfristig festgelegt, welche Scheine einen Gewinn ziehen, damit sich niemand vorbereiten kann. Die Nummern dürften entscheiden.“ (Unterstreichungen von uns)

d) Dispokreditrahmen und Schulden

Noch scheint es keine konkreten Informationen oder besser Festlegungen hinsichtlich Dispolinien und Schulden zu geben. Herr Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg meinte jedoch auf www.hartgeld.com am 26.10.2011: „Es kann aber angenommen werden, dass die Dispolinien auf 0 gestellt werden (MÜSSEN? Unsere fragende Anmerkung!) und die Zinsen explodieren. Vielleicht gibt es auch einen Schuldennachlass für bestimmte Schuldnergruppen wie Firmen. Die Konsumenten sollten so etwas aber nicht erwarten.“

e) Die Ungleichbehandlung von verschiedenen Kreditnehmergruppen

Weder der „Haircut“ noch die wahrscheinliche Ungleichbehandlung von verschiedenen Kreditnehmergruppen wie Firmen oder Privatpersonen (Immobilien- und Konsumkredite aller Art) sind eigentlich rechtens. Aber diese ganzen „Euroauflösungs-Währungsreformen“, wo die betroffenen Völker fast ihre gesamten Ersparnisse einbüßen müssen zur Deckung der von den Bank- und Politikgangstern aufgetürmten Gigaschulden, sind es von Haus aus NICHT: Herr Eichelburgs Kommentar am 26.10.2011 können wir nur vorbehaltlos zustimmen.

„Immer bei solchen Sachen wird die unbedarfte Masse geschoren. Entschuldungen werden sich Staat, Banken und Konzerne, die ihre Schulden in Form von Bonds emittieren. Diese bleiben vermutlich in wertloser werdenden Euros“.

Anzumerken ist nur, dass es dieses Mal auch die Papiergeldvermögenswert-verhaftenden Wohlhabenden und Reichen, die nicht rechtzeitig ausgestiegen sind, erwischen dürfte! Und das ist mehr als Klasse, denn diese kapitalistischen „Coupon-Schneider“ haben mehr als 5 Jahrzehnte vom System auf Kosten der restlichen Bevölkerung profitiert!

f) Die voraussichtlichen Währungsreform-Termine in Österreich und Deutschland

BALD, aber wir gehen mit Herrn Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg vollkommen d'accord, wenn er am 26.10.2011 auf www.hartgeld.com unter der Rubrik „Währungsreform“ schreibt: „Bevor der Euro nicht crasht, kommt diese Währungsreform kaum.“ Und zwei Stunden später um 16:15 Uhr „Wie es aussieht, hat der Euro-Crash schon begonnen. Eine Währungsreform am kommenden Wochenende ist daher möglich, aber nicht sicher.“

g) Eine interessante zusätzliche Haircut-Variante: Konten in Euro belassen

Die viel elegantere Möglichkeit eines Haircuts in der BRD wäre laut Herrn Eichelburg auf www.hartgeld.com vom 26.10.2011 „Konten in Euro belassen, daneben DM-Konten eröffnen. Nachdem der Euro nach dem deutschen Euro-Austritt massiv crashen wird, Euro-Kontogeld und Geldscheine nur zum Tageskurs in DM umwechseln.“

Soweit die Präsentation der „Buschtrommel-News“ auf www.hartgeld.com am 25. und 26. Oktober 2011.

3. Jetzt kommen wir zur Auswertung

a) Interpretation des Haircuts für Ersparnisse auf Konten

Der Umrechnung in Österreich mit rund 20 Prozent scheint auf den ersten Blick wesentlich günstiger als der deutsche Währungsschnitt mit rund 10 Prozent zu sein. Auch das Schlupfloch, unter Umständen mehrere Konten einrichten zu können und so das Umtauschlimit von 1.000 Euro mit dem Wechselkurs Euro zu Schilling von 1 : 3 umgehen zu können, scheint wohl (VORERST?) offen bleiben zu dürfen?

Wie üblich, sind die Deutschen da wohl wesentlich strikter: anscheinend darf es nur EIN Konto pro Bewohner geben, wo MAXIMAL 1.000 Euro 1 : 1 in die DM II getauscht werden dürfen. Der Rest soll nur mit dem im Vergleich zu Österreich viel schlechteren Umtauschkurs von 10 : 1 getauscht werden dürfen, was vielleicht an den hohen Staatsschulden der BRD, den de facto insolventen Systembanken und den zu großen Euro-Bailout-Garantien der BRD liegen könnte?

b) Kommentar zum Handling der Firmenkonten

Natürlich wird und muss es für Firmen diverse Ausnahmeregeln geben, um die vielen, vielen betroffenen Arbeitsplätze nicht zu gefährden. Es dürften aber ein ganzes Regelwerk von Ausnahmen für die Firmen je nach Branche, Größe, Wichtigkeit und Einstufung dieser und sonstiger Kriterien, die für einen „Whistle Blower“ zu viel sind, um sie als „Information Leaks“ weitergeben zu können, existieren.

c) Kommentator zum voraussichtlichen Modus des geplanten Bargeldumtausches in der BRD

Die von vielen Personen geäußerte Vermutung, es wären weiterhin die mit „X“ gekennzeichneten Geldscheine, d.h. die von der EZB am Anfang der Banknotenkenzeichnung für die in der BRD gedruckten Geldscheine, gültig, könnte sich wider unser aller Erwartung trotz der Tatsache, dass die deutschen Euro-Geldscheine ca. 40 Prozent aller Euro-Geldscheine ausmachen, als absolut falsch erweisen.

Angeblich sollen wohl die Prüfnummern 1 bis 9 am Ende aller Eurobanknotenseriennummern eine Rolle hinsichtlich der weiteren Gültigkeit der Euro-Geldscheine in der BRD während der Übergangszeit von der Ankündigung der DM-II-Währungsreform bis zum Stichtag mit der Ausgabe der DM-II-Geldscheine spielen: EINE davon soll wohl im letzten Moment ausgewählt werden und NUR GELDSCHEINE, DIE DIESE PRÜFNUMMER TRAGEN, WÄREN NOCH GÜLTIG UND WÜRDEN UMGETAUSCHT WERDEN!

Ein an sich simples, aber nur auf den ersten Blick geniales System, denn die Eurogeldscheine sind nirgendwo gleichmäßig jeweils mit einer der Nummern verteilt! Angenommen, die „5“ wäre die alles entscheidende Zahl, aber ALLE Ihre Geldscheine hätten KEINE „5“ aufzuweisen, würden ALLE Ihre Geldscheine WERTLOS! Und so wie Ihnen könnte es Millionen von Menschen ergehen: bis zur Ausgabe der DM II stünden Sie auf einmal OHNE JEGLICHES Eurogeld da! Warum wird nicht der einfache Weg gewählt und alles Eurobargeld eingereicht am Stichtag wird 10 zu 1 (oder 11,11 zu 1, weil es ja nur 9 Prüfnummern gibt!) in DM II abgewertet? Alle anderen Nummern auf den Geldscheinen wären zu kompliziert zu erkennen!

Warum mit dieser für die Bevölkerung nicht verständlichen „Euro-Lotterie“ UND den absolut zu niedrigen Maximalumtauschsummen von nur 1.000 Euro pro Konto und pro Person getauscht 1 : 1 einen SOFORTIGEN FLÄCHENDECKENDEN VOLKSAUFSTAND MIT 100 % WAHRSCHEINLICHKEIT RISIKIEREN? WARUM GIBT ES NICHT, WIE HISTORISCH DURCH DIVERSE WÄHRUNGSREFORMEN BELEGT:

- a) ERSTENS EIN „KOPFGELD“ IN HÖHE EINER VIERWOCHENBEDARFSSUMME VON CA. EINEM GROSSZÜGIGEN HARTZ-IV-SATZ VON CA. 1.000 DM II PRO PERSON;
- b) ZWEITENS EINEN MAXIMALEN SOFORTIGEN UMTAUSCHSATZ VON CA. 3.000 BIS 5.000 DM II MAXIMAL PRO PERSON UND
- c) DRITTENS LÄNGERE U.U. MEHRJÄHRIGE SPERRKONTENFRISTEN FÜR ALLE GUTHABEN DARÜBER HINAUS? UM DAS GANZE WÄHRUNGSREFORMGESCHEHEN ZEITLICH ZU ENTZERREN UND SOMIT DIE WAHRSCHEINLICHKEIT VON POTENTIELLEN AUFSTÄNDEN ZU REDUZIEREN???
- d) Kommentar zur 1.000 Euro-Maximalumtauschsumme

Die 1.000 Euro-MAXIMAL-Summe, die angeblich nur 1 : 1 getauscht werden kann, erscheint uns viel zu niedrig! UND unrealistisch! Denn bei einem laut einem Bild-Bericht bestehenden Gesamtsparkvermögen in der BRD in Sparbüchern, Lebensversicherungen usw. in Höhe von ca. 4,940 Billionen Euro und ca. 2.000 Milliarden Euro Sparguthaben bei ca. 82 Millionen Einwohnern ergäbe das durchschnittlich ca. 60.000 Euro respektive ca. 24.000 Euro pro Kopf der Bevölkerung.

Bei dieser Rechnung haben wir noch nicht einmal die Guthaben der ca. 60 Millionen Girokonten in der BRD berücksichtigt! Haben dies die Planer der ATS-III- und DM-II-Währungsreform getan oder eher nicht?

Die Buschtrommel-Informationen auf www.hartgeld.com sprechen immer NUR von 1.000 Euro Maximalumtauschsumme im Umrechnungsverhältnis 1 : 1 pro Konto, d.h. „Währungsreform-Umstellungskonto“, pro Person in der BRD. Damit dürften BEIDE KONTENFORMEN, SPAR- UND GIROKONTEN, miteingeschlossen sein!?!?

Fänden die nationalen „Euro-Ausstiegs-Währungsreformen“ kurz VOR bzw. NACH dem Ersten eines Monats statt, wären auf die ca. 60 Millionen Girokonten in der BRD respektive die ca. 6 Millionen Girokonten in Österreich jeweils ALL die monatlichen Gehalts-, Pensions-, Renten-, Hartz-IV- und Notstandshilfe-Zahlungen der BürgerInnen eingegangen und fielen somit AUCH UNTER DEN WÄHRUNGSREFORM-HAIRCUT!

Unsere dezenten Anfragen an die Währungsreform-Planer, so denn diese derartigen Wahnsinn beabsichtigen, lauten schlicht:

WIE SOLL BITTE SCHÖN DIE IHRER ERSPARNISSE UND IHRER GIROKONTEN-GUTHABEN BERAUBTEN BEVÖLKERUNG MIT NUR UMGERECHNET CA. 1.000 EURO, DIE CA. 1.000 DM II ODER DIE CA. 3.000 ATS III ENTSPRÄCHEN, BIS ZUR NÄCHSTEN GEHALTS- ODER PENSIONSZAHLUNG ETC. ALLE ANFALLENDEN AUSGABEN FÜR MIETZINS, STROM UND LEBENSUNTERHALT ETC. AUCH NUR EINIGERMASSEN BESTREITEN KÖNNEN, WENN IHRE DISPOLINIEN AUF 0 GESENKT SIND, KEINERLEI SONSTIGE VORÜBERGEHENDE KREDITMÖGLICHKEIT BESTEHT, KEINE VORRÄTE IM HAUS SIND UND ES FÜR DIE MEHRHEIT AUCH KEIN GOLD UND SILBER GIBT? LIEGEN GENAU AUS DIESEN O.G. GRÜNDEN SCHON LEBENSMITTELKARTEN ZUR AUSGABE BEREIT?

Wir können uns nicht helfen, diese beiden Elemente „Euro-Lotto“ und „1.000 Euro-Maximalumtauschsumme“ pro einem Währungsreform-Umtauschkonto, das auch die Girokontenguthaben mit einschließen dürfte, erscheinen uns nicht realistisch und belasten u. U. die Glaubwürdigkeit der „Buschtrommel-Informationen“, wie sie auf www.hartgeld.com präsentiert werden.

- e) Kommentar zur Senkung des Dispokreditrahmens und zu den Schulden:

Die Senkung der Giro-Dispolinien (vorrübergehend?) auf 0 und die Möglichkeit eines zumindest teilweisen Schuldennachlasses für Firmenkredite, jedoch nicht für Privat- und Konsumkredite, machen im Rahmen einer Währungsreform durchaus Sinn.

Interessant wäre noch, ob die Banken und Versicherungen, die über die Streichung der Sparguthaben zu einem Gutteil wieder refinanziert werden, vom Staat gezwungen würden, die ausstehenden Hypothekarskredite der BürgerInnen soweit ABZUSENKEN, damit die „Kreditler“ den späteren Lastenausgleich II finanziell überhaupt noch „derblasen“ können?

f) Kommentar zur Ungleichbehandlung von verschiedenen Kreditnehmergruppen

Auch die Ungleichbehandlung von verschiedenen Kreditnehmergruppen und die Präferierung von arbeitsplatzerhaltenden Firmen, u. U. gewichtet nach Branche, Größe etc. macht im Rahmen einer Währungsreform Sinn. Das schwächste und unbedeutendste Glied in der finanziellen Futterkette ist und bleibt das dumm blökende „Kredit-Schaf“, ganz egal, ob es sich um einen „Kreditzombie“ mit Riesen-Hypothekarskredit oder auch nur einen Konsum-Kreditler handelt! Auch diese „Buschtrommel-Informationen“ erscheinen glaubwürdig.

g) Kommentar zu MÖGLICHEN voraussichtlichen Währungsreform-Terminen in Österreich und Deutschland

WICHTIG: Bevor der Euro nicht gecrasht ist, dürfte es auch keine Euro-Ausstiegs-Währungsreformen geben. Es muss auch für die allgemeine Bevölkerung ohne Kenntnisse von wirtschaftlichen Zusammenhängen MINDESTENS EIN BLACK SWAN EVENT der Superlative geben, um die Bevölkerung, die bis dato von der Euro-„Endsieg“-Propaganda in ihren Annahmen und ihrem Denken fehlgeleitet ist, die Notwendigkeit von Währungsreformen überhaupt erst erkennen zu lassen!

Was wäre da besser, als ein durch irgendein Black Swan Event ausgelöster Euro-Crash?

Und solange es genau diesen Euro-Crash NICHT gibt, wird es auch keine Euro-Ausstiegs-Währungsreformen geben können! Oder KÖNNTE es sein, dass all das aufgeblasene Medienspektakel um den EFSF-Rettungsschirm etc. BEREITS Teil einer ausgeklügelten Tarnung für die Währungsreformen ist?!? Die Zukunft wird es zeigen.

Interessant wäre es den AKTUELLEN VORBEREITUNGSGRAD der Währungsreformvorbereitungen zu wissen: Stehen diese KURZ vor der Vollendung und braucht es deshalb nur noch WENIGE Tage Rest-Vorbereitungszeit bis zum MÖGLICHEN Stichtag!

Das würde es den Notenbanken durchaus ermöglichen, „flexibel und schnell aus dem Stand“ zu starten!

h) Auffälligkeiten an den auf www.hartgeld.com aufgeführten „Buschtrommel-Informationen:

1. Wiederum ist von KEINEN neuen ATS-III oder DM-II-MÜNZEN die Rede. Bleiben uns die Euromünzen also notgedrungen noch eine Zeitlang erhalten?

Wir gingen in unseren detaillierten Ausführungen zu ca. 170 Fragen im Zusammenhang mit der kommenden DM-II-Währungsreform übrigens vom gleichen Umstand aus.

2. Es wird NICHTS zu einer möglichen Golddeckung der neuen Währungen gesagt – weder pro noch contra.

3. Es wird auch NICHTS zu den Absichten der Notenbanken und des Staates hinsichtlich des privaten Gold- und Silberbesitzes ausgesagt.

4. Es werden auch keine voraussichtlichen Fristen zu den Bankfeiertagen und zur Dauer des Schließens der Börsen genannt.

5. Was ist mit den anderen letzten Euro-Nettozahlern und potentiellen Euroausstiegskandidaten Finnland, Slowakei und die Niederlande? Sind sie mit an Bord oder nicht.?

Fazit:

Im Gesamtduktus lesen sich die Buschtrommel-Informationen o.k., wenn sie es auch an manch wichtigen Aspekt missen lassen. Zumindestens sieht es so aus, als ob jetzt die „Leaks“ mit mehr Detailinformationen zu den Währungsreformen beginnen könnten?

Selbst wenn ein Teil der Informationen im höheren Auftrag „gefaked“ sein sollte, so enthalten sie doch einen wahren Kern. Denn eine gute Informationsfälschung besticht dadurch, dass sie neben gefälschten Informationen nicht nur andere wesentliche Informationen weglässt, sondern einen Kern echter Informationen mit einem Kranz von Fehlinformationen umgibt.

Es erscheint uns, wie von uns in unseren Ausführungen in Band III und V bereits prognostiziert, dass bestimmte Elemente der Währungsreform wie der ENDGÜLTIGE HAIRCUT eventuell nachverhandelt und gebessert werden können und sollen, um die Proteste der Bevölkerung wieder zur Ruhe kommen zu lassen!

Die Sache mit dem „Lotto-Euro“ und den minimalen Euro-DM-II-Umtauschsummen im Verhältnis 1 : 1 erscheinen uns am wenigsten plausibel. Aber vielleicht sind sie gerade wegen dieser Unglaublichkeit absolut echt?

Es ergibt sich im Zusammenhang mit den auf den Eurogeldscheinen an letzter Stelle aufgedruckten sogenannten „Prüfnummern“ noch ein mathematisches Verteilungsproblem:

Die Verteilung der Geldscheine mit den 9 Prüfnummern von 1 mit 9 folgen definitiv nach knapp 10 Jahren Existenz des Euros NIRGENDWO im Euroland weder einer gleichmäßigen linearen Verteilung noch wenigstens einer sog. „Gausschen Verteilungskurve“ (Glocke)“. Die Durchmischung aller Eurobanknoten aus den verschiedenen Eurostaaten und aus verschiedenen Druckjahrgängen und Druckserien dürfte mittlerweile sehr weit fortgeschritten sein. Auch dürfte nicht jeder alte Geldschein durch einen neuen Eurogeldschein ersetzte Banknote die gleiche Prüfnummer wie der aus dem Geldkreislauf entnommene alte Geldschein aufweisen!

Zusätzlich dürften noch nationale, regionale und sogar lokale Unterschiede bei der Verteilung der Eurogeldscheine mit den jeweiligen Prüfnummern hinzukommen! Denn wer garantiert denn, dass das Verteilungsverhältnis der 9 Prüfnummern in Italien, Spanien und Irland in etwa das gleiche ist wie in Österreich oder der BRD? In Hamburg da gleiche wie in Berlin, München oder Wien? Im Bundesland Salzburg das gleiche wie im Burgenland? NIEMAND!

Statistische Erhebungen zur Verteilung der in unterschiedlichen Staaten gedruckten Eurogeldscheine dürften bestenfalls vom Ausgabedatum bei der jeweiligen Nationalbank und vielleicht noch bei der EZB vorhanden sein, NICHT JEDOCH ZUM DERZEITIGEN VERBLEIB UND VERTEILUNGSSTAND DER JEWEILIGEN NATIONALEN EUROGELDSCHEINE UND VOR ALLEM DER JEWEILIGEN PRÜFNUMMERN.

Wir sähen übrigens bereits ein Abhängigmachen der weiteren Gültigkeit und damit der Berechtigung zum Umtausch 1 : 1 der Eurogeldscheine vom NZB-Kürzel (Kürzel der Nationalen Zentralbank) für das jeweilige Land als äußerst problematisch an.

Denn auch hier hat nicht nur eine bedingt ungleichmäßige Vermischung der Geldscheine national, regional und lokal stattgefunden, sondern vor allen Dingen auch absolut ungleichmäßig in jedem individuellen Geldbörser!

Kein Österreicher schleppt nämlich genau soviel Eurogeldscheine mit dem NZB-Kürzel „N“ für Österreich mit sich im Börserl herum, wie das dem tatsächlichen Anteil der österreichischen Euroscheine an der Gesamtmenge ALLER Euroscheine zu Anfangs und vor allem jetzt entsprechen würde! Das gilt übrigens auch für jeden Deutschen, der dann akkurat so viele Eurogeldscheine mit dem NZB-Kürzel „X“ für die BRD vorweisen müsste können, wie es dem Anteil der deutschen Eurogeldscheine an der Gesamtsumme entsprechen würde, nämlich INSGESAMT ca. 40 Prozent! Mittlerweile scheinen Griechenland, Italien und Spanien mit Billigung der EZB klammheimlich ihre Budgetdefizite durch MASSIVES physisches Gelddrucken monetisieren zu versuchen, so dass anteilmäßig JETZT mehr

griechische (Kürzel „Y“), italienische (Kürzel „S“) und spanische (Kürzel „V“) Euroscheine im Umlauf sein dürften!

Ein weiterer wichtiger Umstand muss ebenfalls allen „Euro-Lotto-Umtauschversionen“ mit in die Rechnung mit einbezogen werden: bestimmte Euro-Mitgliedsstaaten haben sich auf das Drucken bestimmter Euro-Geldscheine spezialisiert: so scheint die BRD sich auf das Drucken von 5 Euro-, 10 Euro-, 50 Euro-, 200 Euro- und vor allem 500 Euro-Geldscheinen verstärkt verlegt zu haben!?

Allerdings scheinen VIELE dieser 500 Euro-Geldscheine zu den geistig wendigeren Italienern, Spaniern und Griechen gewandert zu sein, die diese beim Beheben ihrer Bankkonten wohl erhalten haben! Pech für Euch, deutsche „Blöd-Gretel“ und deutscher „Dumpfbacken-Michel“. Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte! Allmählich solltet auch Ihr diese wichtige Lektion verstehen! Ansonsten bitte weiterschlafen, schön weiter hohe Hypothekarskredite für (demnächst sehr günstige!) „Schuldenburgen“ anhäufen, weil „die Zinsen ja so historisch niedrig sind“, und schön brav auf die Euch gebührende „Schafschur“ warten!

Damit dürfte es auch innerhalb der Verteilung der verschiedenen Nominalen der Eurogeldscheine beträchtliche Unterschiede geben!

Fazit unserer Überlegungen zur Ungleichverteilung:

All diese o.g. Verteilungsproblematiken würden sich extrem nachteilig für die BRD-BürgerInnen als Kollektiv und als Individuum auswirken. Darum sollte der Haircut unabhängig von ihnen erfolgen!

Liebe Bundesbank, warum folgen Sie nicht unserem einfachen Vorschlagsmodell zum Euro-Umtausch in die DM II:

1. Für die Übergangszeit bis MAXIMAL 4 Wochen vom Währungsreform-Stichtag bis zur vollen Implementierung der DM II im Finanz- und Wirtschaftsleben erhält jeder Bürger zum Bestreiten der unmittelbaren Lebenshaltungskosten ca. 1.000 DM II Kopfgeld ausbezahlt, das später dann mit zukünftigen Zahlungseingängen und/oder „Sperrkontenguthaben“ verrechnet wird.
2. Für alle sonstigen regelmäßig anfallenden Zahlungen wie Steuern, Sozialabgaben, Versicherungsbeiträge, Mieten, Wohngeld, Alimenten, Leibrenten, Pachten, Strom-, Gas-, Telefon-Internet-Rechnung, Medikamente, Löhne, Kreditraten wird ein Zahlungs-Moratorium für die Übergangszeit erlassen. Und Kreditlinien an Versorger etc. ausgeben.
3. Für Alte, Kranke und Behinderte kann situationsbedingt bei Nachweis per Schwerbehindertenausweis / Personalausweis zur Abdeckung der höheren Gesundheitskosten ein um ca. 20 Prozent höheres Kopfgeld gewährt werden?
4. Die Geldumtausch- und Erfassungsfrist soll, um eventuelle ähnliche Betrügereien wie z.B. die „Geldumtauschgemeinschaften“ der DDR-Bürger 1990 bei der DM-Einführung in der DDR zu verhindern, möglichst KURZ gehalten werden: 2 bis 3 Tage wären vollkommen ausreichend. Wenigstens ein Tag sollte für Alte, Kranke und Behinderte reserviert sein.
5. Es muss ausreichend Bankpersonal, auch reaktiviertes pensioniertes, zur Assistenz der Bevölkerung bereit stehen wie auch
6. „DM-II-Währungsreform-Assistenzbroschüren“ in diversen Sprachen und Polizeischutz / Privater Schutz.
7. Der „Haircut“-Termin sollte zeitlich entzerrt vom eigentlichen Währungsreform-Termin stattfinden, um Unruhen zu verhindern.
8. Die Währungsschnittquote MUSS insgesamt wenigstens 6,5 % (der von 1948!) oder besser echten 10 % insgesamt entsprechen! Jegliche Quote DARUNTER kann nur als Raubrittertum in der schlimmsten Form charakterisiert werden! Von DURCHSCHNITTLICH ca. 24.000 Euro Sparguthaben MÜSSEN also ca. 2.500 Euro pro Person übrig bleiben!
9. Für Girokontenüberweisungen und Eingänge MUSS es eine „Grace Period“ von einigen Tagen VOR UND NACH dem Währungsreform-Stichtag geben, um nicht Renten, Pensionen, Löhne und Gehälter in dem „Haircut“-Topf verschwinden lassen!

10. Die „Haircut“-Quote soll so einfach wie möglich und damit verständlich für alle durchgeführt werden: z.B. 10 % auf alle Spar- und Lebensversicherungs-Guthaben und insbesondere Bargeldbestände der Bevölkerung ohne Einschränkung.
11. Die NZB-Kürzel der Geldscheine sollen keine Rolle spielen! Von „Euro-Lotto“-Spielen ist tunlichst Abstand zu nehmen!
12. Sofern es noch keine neuen Pfennig- und DM-Münzen geben sollte, sollten die Euromünzen und alten DM-Münzen inklusiv der alten 10 Euro-, 5 DM- und 10 DM-Silbergedenkmünzen weiter kursieren dürfen. Der Nutzen für die Bevölkerung wäre enorm, der Schaden für die Bundesbank gering.
13. Nicht nur Firmenkonten sollten besser gestellt werden, sondern auch Schwerbehinderte ab einem nachgewiesenen Grad der Behinderung von 70 %, Senioren ab 70 Lebensjahren, NS-Verfolgte, Vertriebene, deutsche Kriegsoffer des 2. Weltkrieges, Ex-Soldaten, die während ihres Dienstes schwer verletzt wurden. All diesen Personen ist eine bessere Umtauschquote zu gewähren, um einen Anschein von sozial zu bewahren.
14. All die Währungsreform-Maßnahmen MÜSSEN wahrhaftig und mit Nachdruck verfolgt und aufeinander abgestimmt werden und sollten aufgrund einer perfekten Planung KEINERLEI Nachbesserung bedürfen!
15. Wenn denn der „Haircut“ unbedingt mit dem Währungsreform-Termin zusammenfallen sollte, sollte zumindestens für die Sperrkontenguthaben ab dem Maximalumtauschsatz von ca. 3.000 Euro 1 : 1, von weiteren ca. 7.000 bis 17.000 Euro 10 : 1 eine FESTE Sperrfrist mit Aussicht auf einer verbesserten Umtauschquote für die Sperrkontenguthaben bei Besserung der wirtschaftlichen Lage insgesamt in Aussicht gestellt werden?

Eine derart durchgeführte DM-II-Währungsreform hätte unseres Erachtens wesentlich mehr Chancen auf Akzeptanz bei der breiten Bevölkerung und damit auch bessere Erfolgsaussichten.

Welche Vorkehrungen könnten Sie hinsichtlich der Unsicherheiten für den Euro-Bargeldumtausch HEUTE zum Schutz Ihres Euro-Bargeldes treffen?

1. Halten Sie sowohl als Privatmann wie als Geschäftsmann oder Firmeninhaber MAXIMAL nur noch ca. einen Vier-Wochen-Bedarf an Euros vor. VIELLEICHT würde auch nur ein Dreiwochenbedarf für Firmen und nur eine Zweiwochenbedarf für Privatleute reichen? Denn mittlerweile dürften die wesentlichen Vorbereitungen für die DM-II- respektive ATS-III-Währungsreform abgeschlossen sein und die betroffenen Nationalbanken bräuchten nur noch ein paar Tage für die letzten Vorbereitungen? Und Sie somit weniger Euros für die letzte Eurozeit ab Ankündigung der Währungsreform?
2. Falls es doch zu dem surrealen „Euro-Lotto“ mit einer Verkündung der NZB-Prüfnummern, die noch gültig sein sollen, in letzter Sekunde VOR der DM-II-Währungsreform kommen sollte, sollten Sie vorbereitet sein und NUR Euro-Geldscheine mit dem Kürzel „X“ für die BRD und „N“ für Österreich gleichmäßig auf die 9 Prüfnummern verteilt besitzen! Damit blieben im schlechtesten Fall immer noch ca. 11,11 % Ihres Rest-Eurogeldes gültig! Sollte es hoffentlich NICHT zu diesem Unsinn von „Euro-Lotto“ kommen, dürften die jeweiligen nationalen Geldscheine von der jeweiligen Bevölkerung und vom jeweiligen Handel trotz anders lautender Anordnungen der Regierung präferiert werden.
3. Die entsprechende Geldschein-Sammlung und der Austausch dürften zwar ein wenig Aufwand erfordern, aber gerade von Privatleuten für ein paar hundert Euros zu bewerkstelligen sein?
4. Wem dies zu mühselig ist, der kann auch auf Euromünzen gestückelt in 50 Cent und 1 Euro ausweichen. **WARNUNG!** Ein Paket mit 10 Rollen à 40 x 50 Cent eingeschweißt in Plastik ergibt 200 Euro, hat aber bereits ein hübsches Gewicht!

I-Euromünzen kommen in Rollen mit 25 Stück. Ein Zehnerpack ergäbe 250 x 1 Euro, also 250 Euro. Von kleineren Münzstückelungen ist wegen der geringen Wertdichte und der Unmenge an benötigten Münzen abzuraten!

5. Wenn Ihre finanziellen Mittel sehr begrenzt sind, beschränken Sie Ihre letzten Euros auf einen einwöchigen Geldbedarf, die eine Hälfte in Scheinen, die andere in Münzen.
6. Ein CHF-Vorrat mag VIELLEICHT unter Umständen (2-fache Einschränkung) noch für Geschäftsleute Sinn machen, aber gewiss NICHT für Privatleute für letzte kleine Besorgungen vor dem Währungsreform-Stichtag! Oder glauben SIE, dass Ihr Bäcker, Fleischer oder Ihre Trafikantin CHF nehmen würden?
7. Den ganz Vorsichtigen unter Ihnen sei noch gesagt, dass Sie NUR auf Rollen mit 10 Cent- und 20 Cent-Münzen setzen sollten! Denn aller Voraussicht nach dürften zumindestens bis zum Währungsreform-Stichtag alle Kleingeldmünzen UNTER 50 Cent Nominale SICHER gültig bleiben! Wir persönlich rechnen sogar für die erste DM-II-Zeit bis ca. 1 Jahr nach dem Stichtag mit dem weiteren notgedrungenen Umlauf von Euro-Kleingeld, weil sowohl die Kleingeldherstellung wie auch der Kleingeldtransport, insbesondere der geheim VOR der DM-II- / ATS-III-Währungsreform durchgeführte, viel zu aufwändig und gewichtsintensiv sind!
8. Wenn Sie sich, aus welchen Gründen auch immer, entgegen unseres eindringlichen Rates zur Bevorratung DAGEGEN entschieden haben, bevorraten Sie doch wenigstens einen Lebensmittel- und Hygieneartikel-Bedarf für ZWEI Wochen, um notfalls auf Einkäufe ganz verzichten zu können und um vor allem Ihren Mindestbedarf an Euros für den letzten notwendigen Bedarf auf ein absolutes Minimum absenken zu können! Dadurch reduzieren Sie definitiv Ihre potentielle „Euro-Geldschein-Verlustquote“ auf ein verschmerzbares Minimallevel, zumal wenn IHRE persönlichen finanziellen Möglichkeiten sehr beschränkt sind!
Übrigens, die von Ihnen vorgehaltenen Lebensmittel usw. werden definitiv KEINEM Währungsreform-Haircut, wie das bei Bargeld der Fall sein wird, unterzogen! Sie verbleiben ihnen 100 % ohne jede staatliche Abschöpfung!
9. Mit Ihrem, Ihnen gut bekannten Apotheker, Trafikanten, Bäcker, Fleischer, Greisler, sofern diese die entscheidungsfähigen Lädner und Geschäftsinhaber sind, versuchen Sie entweder ein „Anschreiben“ oder ein Bezahlen mit Silbermünzen zu vereinbaren, um für außergewöhnliche, vorher nicht einkalkulierte Ausgaben wie z.B. Medikamente sich eine Besorgungsmöglichkeit auch ohne sofortige Bezahlung mit den dann sehr knappen „richtigen“ Euroscheinen während der letzten Phase des Euros vor dem angekündigten Stichtag zu verschaffen.
10. Für regelmäßig fällig werdenden Zahlungen wie Versicherungsbeiträge, Abonnements, Strom, Mietzins usw. können Sie entweder
 - a) auf das staatlich verhängte Moratorium vertrauen
 - b) oder auf das automatische Abbuchen vor oder nach dem Währungsreform-Stichtag oder
 - c) notfalls auf von Ihnen dann schriftlich getroffene „Privatvereinbarungen“ hinsichtlich einer späteren Begleichung der ausstehenden Zahlungen, sobald sich der Zahlungsverkehr wieder normalisiert haben sollte. Keiner dürfte in dieser Umbruchszeit wegen zu später Zahlungen seinen Versicherungsschutz oder seine Wohnung verlieren!
11. Eine an uns immer wieder gerichtete Frage lautete: Wie viel Euros soll man auf dem Girokonto stehen lassen bzw. bis wie weit könnte man höchstens überzogen haben für den Fall der Währungsreform? Auf Girokonten gibt es einen ständigen Zu- und Abfluss von Geldern, sie sind also ständig in Bewegung. Aber für den Stichtag X müssen alle Kontenbewegungen wenigstens kurz gestoppt werden. Wie Herr Eichelburg gehen wir davon aus, dass für alle Privatkonten bei der Währungsreform der Dispokredit auf 0 gesetzt werden dürfte. Damit sollte Ihr Girokonto eigentlich nur geringfügig um einen so kleinen Betrag überzogen sein, den Sie notfalls mit den ersten regulären Geldeingängen spätestens ca. 4 Wochen nach dem Tag X inklusiv der erheblich aufgelaufenen Zinsen SOFORT begleichen könnten!

Wie Herr Dipl. Ing. Eichelburg gehen wir relativ BALD nach der Währungsreform, wenn nicht sogar mit dem Stichtag der DM-II-Währungsreform, von erheblich erhöhten Überziehungszinsen von 25 +++ Prozent (oder gar 50 Prozent?) aus, weil es für Privatleute vorerst KEINEN Überziehungsrahmen oder wenn doch, nur noch im Rahmen von ein paar Hundert DM II zu sehr saftigen Überziehungszinsen geben dürfte?

Der Überziehungsrahmen KÖNNTE sich VIELLEICHT noch in der Größenordnung von 10 bis 25 % der bisher gängigen Kontoeingänge im letztjährigen Durchschnitt bewegen? (Beachten Sie bitte die 3fache vorsichtige Einschränkung unsererseits durch eine Konjunktivform, ein Adverbiale und ein Fragezeichen!)

Sie sollten deshalb wenigstens soviel Euros am Konto stehen lassen, um bei normal erfolgten Abbuchungen OHNE VORHERIGEN HAIRCUT IHRES GIROKONTOGUTHABENS NICHT MEHR ALS EIN PAAR HUNDERT „MIESE“ IM SCHLECHTESTEN FALL KURZZEITIG AUFZUHÄUFEN!

Geschieht der „Haircut“ respektive das Einfrieren des größten Teils Ihres Girokontenguthabens YOR dem Ausführen Ihrer üblichen Abbuchungen, wäre das nicht nur für Sie, sondern für fast ALLE der ca. 60 Millionen Girokonteninhaber katastrophal!

Genau aus diesem Grund MUSS eine währungsreform-technische Vorkehrung für Girokontenguthaben getroffen werden, um der Bevölkerung erstens noch AUSREICHEND umwandlungsfähiges Euroguthaben für neue DM II zu belassen, um zweitens noch die Durchführung von Überweisungen und Daueraufträgen möglich zu machen, sofern nicht für die wichtigsten regelmäßig anfallenden Zahlungen ein „Zahlungsmoratorium“ erlassen wird?

12. Sehr wichtig in diesem Zusammenhang ist die Frage: Was würde mit all den Konteninhabern passieren, die weder über eine ausreichende Deckung auf ihren Girokonten noch auf ihren (unter Umständen NICHT vorhandenen?) Sparbüchern verfügen?

Erhalten Sie dann KEINE MINDESTUMTAUSCHSUMME 1 : 1? Und wenn doch, mit WAS soll diese MINDESTUMTAUSCHSUMME 1 : 1 verrechnet werden? Mit zukünftiger Gehalts-, Renten-, Pensions- und Sozialleistungszahlungen? Hier besteht eindeutig detaillierter und akkurater Klärungsbedarf durch die Bundesbank!

Denn selbst hohe, von den BürgerInnen durch Kontobehebungen der letzten Zeit gehaltene Euro-Bargeld-Bestände dürften wenig bis nichts helfen, wenn es zu dieser grauslichen „Euro-Lotterie“ mit dem kurzfristigen um den Währungsreform-Stichtag Festlegen einer NZB-Prüfzahl als EINZIGES WERTENTSCHEIDENDES KRITERIUM ZUR UMTAUSCHBERECHTIGUNG IN DM II KOMMEN SOLLTE ?????!???

Diese „Euro-Lotto“-Maßnahme würde unserer Meinung nach, einzig und allein dazu dienen, auch die Halter von Euro-Bargeld, insbesondere HOHEN Bargeldbeständen, bei der „Währungsreform-Schur“ perfekt und gnadenlos einzufangen und ebenfalls scheren zu können!

Viele BürgerInnen, die zwar den Braten rochen, haben nämlich nur EINEN der ZWEI ENTSCHEIDENDEN Schritte gemacht: Sie haben zwar ihren „Knödel“ (= Erspartes) von der Kassa geholt, aber eben NICHT IN IRGENDWELCHE SACHWERTE, AUSSER HYPOTHEKARS-KREDITBEHAFTETE „SCHULDEN-BURGEN“, UMGEWANDELT, was der ZWEITE entscheidende Schritt gewesen wäre!

Und genau deshalb halten wir das „Euro-Lotto“ mit nur noch EINER (oder ZWEI) umtauschberechtigten NZB-Prüfziffern auf all den Euro-Geldscheinen für durchaus möglich! Die „Bargeld-Schafe“ wären im Gatter gefangen und entkämen der Schur nicht!

Wie allerdings die praktische Abwicklung beim Einreichen der Euroscheine bei den „Neugeld-Ausgabestellen“ SCHNELL UND EFFIZIENT vonstatten gehen sollte, entzieht sich unserer Kenntnis. Denn noch scheint es ja KEIN Prüfgerät zum BLITZSCHNELLEN Ablesen der NZB-Prüfziffern zu geben oder mittlerweile vielleicht doch? Und wären diese Geräte auch ERPROBT UND IN AUSREICHENDER STÜCKZAHL vorhanden? Denn mit dem bloßen Auge oder selbst mit Lupengeräten dauert das Ablesen zu lange! Und selbst wenn es irgendeine Art von Compu-

terprogramm gäbe, wie schnell könnten dann zerfledderte, 100mal geknickte, verschmutzte usw. Euroscheine fehlerfrei über eine Art Scanner oder vor ein „elektronisches Prüfauge“ eingelesen werden?

Oder gäbe es genug Bankpersonal zur „manuell-visuellen“ Prüfung? Der Teufel liegt bekanntlich wieder einmal im (Durchführungs-)Detail! Sind denn die Prüfziffern von 1 bis 9 beim Druck wie die Banknotenseriennummer überhaupt FORTLAUFEND?

13. Zurück zu den Kontoinhabern. Was würde mit all den Girokonteninhabern passieren, die massiv Schulden auf ihren Konten aufgekauft haben? Erhalten sie dann gar KEIN neues Geld ausbezahlt, weil ihre kontoführende Bank es zur Kontodeckung einbehält? Sollte Ihr Girokonto sich derzeit bereits bedenklich im Minus befinden, sollten Sie versuchen, dieses abzusenken – NOTFALLS AUCH DURCH EINEN TEILABVERKAUF IHRER EVENTUELL VORHANDENEN EDELMETALLE ODER DURCH EINE TEILEINBEZAHLUNG IHRER VORGEHALTENEN EURO-BARGELD-BESTÄNDE JETZT!
14. Noch eine Anmerkung: Sollten die DM-II-Währungsreform-Planer glauben, durch diese 3 absolut vermögenseinschneidenden Maßnahmen durch erstens das wahrscheinliche Zusammenlegen von Giro- und Sparkontenguthaben, durch die zweitens absolut zu niedrige MAXIMALSUMME von 1.000 Euro I : I pro Konto (Pro Girokonto? Pro Sparbuch? Pro Person oder eben NICHT, wie wir derzeit meinen!), was angesichts der derzeit auf dem Papier noch offiziell vorhandenen Sparguthaben von durchschnittlich 24.000 Euro pro Person auf den Kassen einer Umtauschquote von ca. 14 Prozent (!!!) entspräche, und drittens von der absolut volksvermögensberaubenden Maßnahme des „Euro-Lottos“, die manchen Eurogeldscheinhalter vollkommen leer ausgehen dürfte, weil sich nicht einmal die „richtige“ Prüfzahl unter seinem Bargeld findet, Umtauschmauscheleien à la „Geldumtauschgemeinschaften“ 1990 in der DDR zu vermeiden, dann dürften unsere DM-II-Planer daneben liegen! Denn findige Köpfe werden sich immer ein Schlupfloch zu finden wissen!

(Übrigens, je höher das Sparguthaben ist, umso geringer wird die DM-II-Gesamtumtauschquote: aus 200.000 Euro werden gerade noch 1.000 DM II und 19.900 DM II, also 20.900 DM II, was nur noch 10,45 % Umtauschquote wären!)

Und ein derart rigoroses Vorgehen des „Räubers Nummer 1“, des Staates, dürfte bei den BürgerInnen nahezu alle ethischen Hemmungen fallen lassen: die BürgerInnen von heute mögen in der Mehrheit JETZT noch partiell gehirngewaschene Schlafwandler sein, aber die DM-II-Währungsreform und der jähe Haircut dürfte sie die „Matrix“ erkennen lassen!

Und über 60 Jahre Demokratie und insbesondere die gesellschaftlichen Veränderungen seit den Protesten der sogenannten „68er Generation“ haben letztendlich doch andere BürgerInnen geschaffen als es unsere Vorfahren 1923 und 1948 jeweils nach einem verlorenen Weltkrieg und einer furchtbaren Nachkriegszeit waren. Damals waren alle froh, WENIG NEUES GELD in ihre obrigkeitstgläubigen Hände zu bekommen. HEUTE werden es die um ihre demokratischen Rechte wissenden BürgerInnen sicher NICHT mehr hinnehmen, wie wehrlose und willenlose Schafe geschoren zu werden! Und noch dazu mit diesen 3 o.g. absolut miesen Vorgaben.

Bei 1.000 Euro Maximalumtausch I : I, bei einem Betrugs-Lotto beim Bargeldumtausch und bei der unklaren Trennung von Spar- und Girokontenguthaben für den Haircut sind ohne erhebliche „Nachbesserungen“ Unruhen, wenn nicht gar eine Revolution definitiv vorprogrammiert! Ob das in unser aller Wohl sein kann, mögen die DM-II-Währungsreform-Planer bitte nochmals durchreflektieren und dann entsprechend ihre Währungsreform-Vorgaben entsprechend „volksnaher“ anpassen!

Einen reibungslosen Verlauf ohne Aufstände und ohne Revolution sähen (Konjunktiv!) wir nur möglich, wenn die Regierung, egal aus welchem politischen Lager, auf quasi-diktatorische Vollmachten zurückgreifen würde und die DM-II-Währungsreform notfalls mit einem Höchstmass an Brachialgewalt durchsetzen würde!?

Aber halten Sie dazu unsere „Dauerbedenkenträger“ und „Entscheidungsaussitzer“ für wirklich fähig???

15. Eine absolute Punktlandung wird auch den Bestvorbereiteten von uns bei der DM-II-Währungsreform NICHT gelingen können. Mit gewissen „Streuverlusten“ MUSS ein jeder von uns deshalb rechnen müssen, ob es nun passt oder nicht!

Frage 7: Was könnten die „Novitäten“ an den kommenden nationalen Euroausstiegs-Währungsreformen und den anderen globalen Währungsreformen sein?

Die kommenden DM-II- / ATS-III-Währungsreformen im Verbund mit den anderen nationalen Euroausstiegs-Währungsreformen sowie den sonstigen global stattfindenden Währungsreformen in den USA, Großbritannien, Japan, China usw. weisen ein ganzes Bündel an Unterscheidungs-Merkmalen und –Kriterien zu ALLEN bisherigen Währungsreformen auf:

1. Zum ersten Mal in der Wirtschafts- und Währungsgeschichte handelt es sich um eine SERIE von relativ GLEICHZEITIG stattfindenden GLOBALEN Währungsreformen, wobei es mittlerweile völlig egal ist, welche der wichtigen Währungen der Welt, Euro oder Dollar, dabei ZUERST scheidet und durch Nachfolgewährung(en) ersetzt werden wird. Derzeit sieht es so aus, als ob DER EURO ZUERST SEINE KURZLEBIGE HISTORISCHE EXISTENZ BEENDEN DÜRFTÉ???
2. ALLE Weltwährungen sind HEUTE leider IM GEGENSATZ ZU 1923 ODER 1948 UNGEDECKTE PAPIERGELDWÄHRUNGEN, die bestenfalls scheinbar noch mit der DERZEITIGEN HANDELS- UND LEITWÄHRUNG NUMMER !, DEN US-DOLLAR, „GEDECKT“ SIND!
3. Es gibt somit KEINE wertgedeckten „Fluchtwährungen“ mehr! Selbst die FRÜHERE Fluchtwährung Nummer 1, der SCHWEIZER FRANKEN, ist mittlerweile eine durch den Verkauf der größten Teile der Schweizer Goldreserven und vor allen Dingen durch den von einem bestimmten Segment der EU-gläubigen Schweizer „Eliten“ (lies: Verrätern an den Idealen des „Rütli-Schwurs“!) betriebenen irrsinnigen Eurostützungsankäufen im Zweihundert-Milliarden-Euro-Bereich und durch den Peg des CHF an den Euro, eine GOLD- UND WERTLOSE FIAT MONEY CURRENCY wie jede andere auch geworden! Die Vorstellung einer werthaltigen und goldgedeckten Fluchtwährung existiert bestenfalls noch in den Köpfen der Kapitalflüchtlinge, die glauben, ihr großes Vermögen durch den Transfer in die Schweiz in eine sichere Fluchtwährung gerettet zu haben.

Pech gehabt. Auch die Schweiz wird von einer Währungsreform nicht verschont bleiben! Vielleicht versucht die Schweiz sogar, um die eigene Bevölkerung bei der anstehenden Währungsreform schonen zu können, das auf eidgenössische Banken geströmte Fluchtkapital aus aller Herren Länder einen wesentlich schärferen Haircut oder in manchen Fällen gar einer Totalbeschlagnahme unter der Beschuldigung, es handle sich bei dem Geld um Geld aus dem Drogenhandel etc., zu unterziehen?

4. Zum ersten Mal in der Menschheits-, Wirtschafts- und Währungsgeschichte hat die Finanzbranche einen so dominierenden Stellenwert in der Weltwirtschaft eingenommen, der nach dem Crash allerdings um ca. 80 Prozent zurückgehen könnte? Auch die Abhängigkeit der Bevölkerung in den entwickelten Industrie- und Postindustriestaaten (USA, Großbritannien, Frankreich) von dem umfassenden Dienstleistungsangebot der Geldinstitute war noch NIE so groß wie heute: 1947/48 hatte nur eine kleine Minderheit von mittelständischen Geschäftsinhabern und Firmen, Angestellten und vielleicht noch höheren Beamten überhaupt ein GIRO-KONTO. Die große Mehrheit erhielt ihren Lohn nach wie vor in bar meistens in „Lohntüten“ jeden Freitag ausbezahlt und tätigte fast alle Zahlungen selbst in bar, in regelmäßigen Zahlungen an den an der Haustür klingelnden „Versicherungsonkel“, „Gasman“ usw. Bestenfalls tätigten sie noch Einzahlungen auf „Postkonten“. Es war fast eine reine Cash Economy mit wenig Giralgeldverkehr, elektronisches Geld in Computern und per Kreditkarte oder per EC-Karte waren infolge der noch nicht eingetretenen entsprechenden technischen Entwicklung unbekannt.
5. Die Unabhängigkeit der Menschen früher von der heute möglichen und unüberschaubar gewordenen Palette an sogenannten „Finanzprodukten“ bestand ebenfalls: die „Vermögensanla-

gen“, oder besser, „Notgroschen“ der sogenannten „kleinen Leute“ bestanden aus Sparbüchern, Omas Geldstrumpf unter der Matratze und VIELLEICHT noch wenigen Silber- und Goldmünzen; die „Vermögensanlagen“ der Mittelschicht bestanden meistens aus ihren Betrieben mit oft umfangreichen Firmenanlagen, Lebensversicherungen, Pfandbriefen und Kommunalobligationen, Staatsanleihen, Immobilien privat wie gewerblich und Zinshäusern und Sparbüchern.

Die Vermögenswerte der Oberschicht umfasste auch Aktienpakete, manchmal Geldanlagen in der Schweiz (das berühmte Schweizer Bankkonto!), Firmen, Immobilien, diverse Rentenpapiere, Goldbarren, sofern diese in den Kriegen nicht „draufgegangen“ waren. Alles in allem waren dies meist solide Anlagen, die so gar nichts mit den virtuellen Produkten unseres globalen Finanzcasinos zu tun hatten.

6. Kredite und Aufschuldung bis zum Geht-nicht-mehr waren früher ebenfalls unbekannt: die „kleinen Leute“ könnten effektiv nur „anschreiben“ lassen beim Greisler oder einen kleinen Lohnvorschuss bei ihrem Arbeitgeber holen oder sich notfalls von Verwandten, Freunden, Kollegen und Nachbarn ein klein wenig Geld leihen. Selbst bei Mittelschichts-Kreditaspiranten verhielten sich die kreditgebenden Banken äußerst konservativ: Immobilienkredite wurden im Vergleich zu heute nur an ein sehr kleines Bevölkerungssegment vergeben und Irrsinn wie 100 % Finanzierungen gepaart mit einem Fremdwährungskredit und Tilgungsaussetzung bis zu einer viel späteren Tilgung auf einmal durch sog. „Tilgungsträger“ wie Lebensversicherungen oder Aktienfonds waren Gott sei Dank gänzlich unbekannt!

Kredite waren im wesentlichen größeren Firmen und Industrieunternehmen vorbehalten, Konsumkredite unbekannt. Die staatliche Kreditaufnahme im Kaiserreich und selbst in der Weimarer Republik bis 1933 (Schicklgrubers Machtergreifung oder besser Ernennung!) oder I. Republik Österreich (1918 – 1938) verlief vergleichsweise moderat. Eine massive Aufschuldung wie heute im 10^{12} Bereich war völlig unbekannt!

7. Den Menschen damals war noch in allen Schichten die Wichtigkeit einer stabilen und möglichst teilgedeckten Gelddeckung nach den furchtbaren hyperinflationären Erfahrungen nach dem I. Weltkrieg bewusst – eine reine Papierwährung erregte ihr Misstrauen!
8. Dementsprechend rigoros handelten auch die deutschen (Brünning!) und österreichischen Regierungen (ab 1930, insbesondere die eine absolut konservative Geldpolitik verfolgenden „Ständestaat“-Krackenkreuzler-Regierungen ab 1934), die um jeden Preis eine 2. Hyperinflation vermeiden wollten. Auch die anderen Regierungen auf der Welt bemühten sich nach Kräften mit unterschiedlichen Erfolg um eine dauerhafte Geldwertstabilität in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Zentralbanken IM VOLLEN GEGENSATZ ZU HEUTE!
9. Heute werden ALLE westlichen Regierungen von den ständig steigenden Zinszahlungen für Alt- und Neukredite, den ständig steigenden Sozial- und Pensionsausgaben bei einer demographisch ungünstig aufgeteilten Bevölkerung und im Falle der USA und Chinas von irrwitzigen Militärausgaben erschlagen im Gegensatz zu damals mit demographisch wesentlich günstiger gestaltenden Bevölkerungspyramiden und geringen Sozialstaats- und Pensionsausgaben!
10. Zum ersten Mal in der Währungsgeschichte sind es die Außenstände der Banken, Versicherungskonzerne und der großen globalen Konzerne, die die Staaten ZWINGEN werden, Währungsreformen einzuleiten!!!

Denn ansonsten käme es zum Gesamtkollaps des globalen Finanzsystems und damit der globalen Realwirtschaft! Kurzum, die eigentlich schon jetzt bankrotten Banken und Versicherungskonzerne mit all ihren NIEMALS wieder einbringbaren Krediten, ihren divers geschachtelten und bisher in den Bilanzen mit Fantasiebewertungen ausgewiesenen „Mistpapieren“ SIND die treibenden Kräfte für die Währungsreformen, um sich mittels dieses Drückens der „Reset-Taste“, der Streichung ALLER Schulden und AUCH ALLER SPARGUTHABEN BIS AUF EINEN VERSCHWINDEND KLEINEN REST AUF „NULL“ wieder refinanzieren zu können! Dieses Mal sind also NICHT die Staaten die treibenden Kräfte bei den Währungsreformen!

11. Derivate und das sich Ankündigen der Derivatенblase im Trillionen-USD-Bereich (10^{15} !) gab es früher auch nicht. D.h. es findet sich in den Derivaten ein weiteres NEUES währungsreform-induzierendes Moment, dessen Auswirkungen in der Geld- und Währungsgeschichte noch NIE da waren und die sich von ihrer ungeheuren finanz- und realwirtschaftlichen Sprengkraft nur ansatzweise erahnen lassen!
12. Ein weiteres Novum im baldigen Auseinanderfallen der Euro-Währungsunion bietet sich uns in dem kombinierten Stattfinden der eigentlich bisher eher separat stattfindenden Währungsreform-Typen:
 - 12.1 die historisch häufig stattfindende Währungsreform nach einer offiziellen Erklärung eines Staatsbankrottes (früher: Spanien, Griechenland, Österreich-Ungarn, heute wahrscheinlich: alle FPIIGS-Staaten)
 - 12.2 die Währungsreform mit Währungsschnitt nach einem plötzlichen Trigger Event, die bisher wegen der Börsen-Impliziertheit wesentlich seltener war, aber sehr gut in unsere global vernetzte Währungs-, Börsen-, Finanz- und Realwirtschaftswelt passen würde: z.B. könnte es einen Börsencrash nach einem gewichtigen Black Swan Event wie dem Implodieren der chinesischen Immobilienblase geben?
 - 12.3 der Währungsreform-Typus mit einem Haircut nach meist langen und kriegsbedingten Leiden (Österreich 1921 und 1947, Deutschland 1923 und 1948, die Confederate States of America 1865 nach ihrer Niederlage).

Für die seit mehr als 10 Jahre kostspielige Dauerkriege in der islamischen Welt führenden USA, Großbritannien und indirekt auch die BRD über ihre finanzielle Alimentierung dieser Kriege, der diversen US-gesteuerten und beeinflussten Bündnisse wie NATO und EU würde das durchaus partiell zutreffen können!

Die währungsreform-ausführenden Regierungen verfügen über die von uns aufgezeigte Variante „Währungsreform wegen des Kollaps der Banken und der Wirtschaft“ wie auch für die dargestellten Währungsreform-Einzeltypen oder auch für einen „Währungsreform-Kombinationstyp“ genug pseudo-plausible Ausreden, um sie den betroffenen Völkern psychologisch geschickt genug präsentieren, erklären und „verkaufen“ zu können!

13. Die „Rechtstaatlichkeit“ beim Vorgehen für eine Währungsreform könnte formal genauso gewahrt werden wie z.B. bei der Ernennung Adolf Schicklgrubers zum deutschen Reichskanzler durch den greisen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg. Diese typisch deutsche und naive formalrechtliche Rechtsauffassung aufbauend wohl auf der Rechtsauffassung in Frankreich seit der Französischen Revolution ist völlig IRRELEVANT für die kommenden DM-II- / ATS-III- / usw.-Währungsreformen, weil es die Notbremse zur Rettung unserer Heimatländer und unserer Volkswirtschaften zu ziehen gilt, nicht mehr und nicht weniger!

Die Volkspersparnisse sind durch die unkluge Exportexpansion um jeden Preis und auch um den Preis fast sämtlicher Volkspersparnisse längst über die Kredite für eben diese Exporte an die FPIIGS verkonsumiert: die Volkspersparnisse sind weg! Rechtliche Gründe für und wider eine DM-II-Währungsreform sind deshalb längst genauso völlig bedeutungslos geworden wie damals 1948! Heute geht es wie damals genauso um die Beseitigung eines nur noch fiktiv vorhandenen Geld- und Schuldenüberhangs und der Wiederbelebung der Wirtschaft gegründet auf eine stabile und wieder werthaltige Währung!

Es geht eigentlich „NUR“ noch darum, diese harten Tatsachen und insbesondere den Verlust der längst verliehenen und verkonsumierten deutschen Spareinlagen dem tumben Volk der Michels und Gretels überall unmissverständlich mitzuteilen!

14. Die komplexen wirtschaftlichen Zusammenhänge, die bei den kommenden globalen Währungsreformen erst richtig zu Tage treten werden, dürften es den verantwortlichen Politikern VIELLEICHT aufgrund des ökonomischen Desinteresses der Bevölkerung im allgemeinen ermöglichen, ihre TEIL-SCHULD zu vertuschen versuchen bzw. die Schuld GANZ auf die Banker und eine beim Volk sowieso äußerst unbeliebte Bevölkerungsgruppe wie z.B. muslimische Migranten und Zigeuner zu schieben??

15. Eine sich zum Zeitpunkt der Währungsreform rapide verschlechternde wirtschaftliche Gesamtlage mit eventueller Kollapsgefahr (im Gegensatz zu 1947/48, wo die Nachkriegsbevölkerung ein karges und genügsames Leben noch in größter Disziplin unter der wachsamen Fuchtel der Alliierten in Österreich und Deutschland GEWOHNT war!), könnte sowieso eventuell folgende Maßnahmen nach sich ziehen:
- 15.1 die Ausrufung des befristeten oder unbefristeten „Nationalen Notstandes“ unter einer „Notstands-Militärregierung“ angereichert durch bewährte wie auch parteilose Fachminister,
 - 15.2 die Zwangsbewirtschaftung von ALLEN lebenswichtigen Gütern und Waren wie Lebensmittel, Sprit etc. über Lebensmittelkarten u.ä.
 - 15.3 die eventuelle Sicherung der Basis-Versorgung, Nahrung, Trinkwasser-, Strom-, Gas-, Ölversorgung für die Mehrheit der völlig unvorbereiteten Bevölkerung
 - 15.4 die Durchsetzung des staatlichen Gewaltmonopols notfalls mit Brachialgewalt gegen inländische und migrantische Insurgenten
 - 15.5 EVENTUELL WÄRE SOGAR INFOLGE VON 15.4 DER BEGINN DES GEZIELTEN UND SCHNELLEN BEVÖLKERUNGSTRANSFERS NICHT MEHR ERWÜNSCHTER MIGRANTENGRUPPEN IM „EUROPÄISCHEN KONZERT“ DENKBAR???
Egal, wer die Notstandsregierungen stellt, alle darin agierenden Politiker werden noch mehr Getriebene sein als die heutig agierenden „Pro-Euro-Hühner“! Allerdings dürften sie, um die eigene Schuld zumindestens teilweise tarnen zu können, wesentlich mehr auf bestimmte Wünsche des Volkes hören müssen! Dazu könnte der in 15.5 genannte Umstand unter Umständen (zweifache Einschränkung!) gehören wie auch vielleicht die Durchführung von Nürnberger Prozess ähnlichen Tribunalen für die vermeintlichen Hauptverantwortlichen der Finanzkrise aus dem Banker- und Politik-Umfeld???
 - 15.6 Eventuell etabliert sich kurz nach den Währungsreformen auch eine neue Form des demokratischen Herrschaftssystems: weg von den heutigen Formen der parlamentarischen Scheindemokratie hin zu mehr direkteren Formen wie z.B. in der Schweiz?
16. Die heute im Gegensatz zu früher atemberaubende Geschwindigkeit, mit der die Währungsreformen nonstop und global ablaufen könnten, ist ein weiteres Novum, das die Situation wahrscheinlich noch extrem verschärfen wird! Denn es bleibt bei diesem Nonstop-Geschehensablauf keine nennenswerte Zeit mehr zum Reflektieren und zum Durchdenken geeigneter Vorgehensabläufe und eventueller Alternativmöglichkeiten! Die Zeit als wesentlicher Beschleunigungsfaktor wird es für uns als Individuen, als Familien, als Betriebe, als kleine subsidiäre Einheiten und als Staaten so diffizil machen, überhaupt noch reagieren zu können!

Wir haben schon mehr als 16 Unterscheidungsmerkmale der künftigen Währungsreformen zu den historischen gefunden. All diese Novitäten werden die kommenden Währungsreformen zu speziellen Ereignissen einer noch nie da gewesenen Sonderklasse werden lassen! Und eben weil es so viele unterscheidende und teilweise miteinander verbundene Elemente bei den bald ablaufenden Währungsreformen geben könnte, ist es mitunter so schwer, diese in ihrer ganzen Tragweite HEUTE einschätzen zu können!

WICHTIG:

Es geht uns bei unseren o.g. Ausführungen NICHT um eine akademische Erörterung finanzhistorischer Währungsreform-Modelle mit ihren jeweiligen Merkmalen rein aus einem historischen Betrachtungswinkel, sondern es geht uns um die PRAKTISCHEN und MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN FÜR UNSER ALLER LEBEN UND AUCH EVENTUELLER INVESTITIONEN nach der kommenden DM-II-Währungsreform. Denn heißt es nicht so schön: „Grau ist alle Theorie, und grün des Lebens Baum“?

Frage 8: Galt nicht immer der Grundsatz, Immobilien seien ein guter Schutz vor Inflation? Oder besser: Welche Art von Immobilien könnten sich unter welchen speziellen Umständen als währungsreform- und krisenvorsorge-tauglich erweisen?

Grundsätzlich WAR (Imperfekt!) der Grundsatz, dass SELBSTBEWOHNTE Immobilien wie Eigentumswohnungen oder noch besser Häuser ein guter Schutz vor Inflation und damit auch vor einer Währungsreform seien, zumindestens bis vor wenigen Jahren, schon richtig. Aber es gilt bitte folgende Einschränkungen zu bedenken:

- a) Dieser Grundsatz galt für die Generation unserer Eltern und Großeltern, die nach den Währungsreformen in Österreich (1947 mit Haircut) und in Deutschland (1948 in den 3 Westzonen) ihre Häuser und Wohnungen in einer Zeit des kriegsbedingten drastischen Wohnungsmangels und einer stetig wachsenden Bevölkerung infolge von natürlichem Bevölkerungszuwachs (die Generation von uns „Babyboomers“ ab ca. 1950 bis ca. 1970!) und hohem Bevölkerungszuwachs durch Millionen von Flüchtlingen, Vertriebenen und DPs („Displaced Persons“) errichteten oder kauften. Trotz der damals in der BRD 1948/1952 verhängten drastischen Vermögensabgabe von ca. 50 % des Immobilienwertes auf den Wert der Grundstücke und Häuser bezogen auf den Goldmarkwert von 1913 und hochgerechnet in die neue DM abzüglich von Freibeträgen, die bei landwirtschaftlichen Betrieben etc. bis zu ca. 150.000 DM reichen konnten, erwies sich diese „Lastenausgleichsabgabe“ als extrem sozialverträglich und auch geldbeutel-schonend für die Immobilienbesitzer. Denn ab Ende der fünfziger Jahre hörte die staatliche Preisfestsetzung für Immobilien auf und die Preise fingen wieder zu steigen an. Hingegen die 1952 endgültig festgelegte Lastenausgleichsabgabe blieb unverändert!

Bis zur Ölkrise 1973 stiegen die Immobilienpreise unaufhörlich. Ab ca. Anfang der achtziger Jahre setzte die zweite große Immobilienpreissteigerungsbewegung ein. Diejenigen von unseren Eltern und Großeltern, die unter großen persönlichen Opfern gebaut hatten, waren auch kaum mit hohen Hypothekarskrediten belastet, denn sie erhielten fast keine Kredite, wenn wir die relativ geringen öffentlichen Fördermaßnahmen wie z.B. Kredite der Landeshypothekenanstalten (AT), spezielle Darlehen für Flüchtlinge und Vertriebenen (AT, DE), „Grüner Plan“ (DE: Ansiedelung von Familien am Land in speziellen Siedlungen!) etc. außer Acht lassen.

Die meisten unserer Eltern und Großeltern waren, sofern sie nicht, vom Lastenausgleich einmal abgesehen, ein schuldenfreies Haus geerbt hatten, bis spätestens Mitte der achtziger Jahre komplett schuldenfrei und hatten als Kosten nur noch den Erhaltungsaufwand zu tragen.

- b) Die kriegsbedingte Wohnungsknappheit insbesondere in den Städten und Großstädten war neben der allgemeinen Wertsteigerung ab Ende der fünfziger Jahre ein zusätzlich werttreibender Faktor angesichts stetig wachsender Städte.
- c) Der Wirtschaftsaufschwung im Sommer und Herbst des 5. Kondratieff-Zyklus taten ein übriges: bis zur Ölkrise ging es wirtschaftlich immer nur bergauf und das bei einer fast NICHT vorhandenen privaten und öffentlichen Verschuldung. Letztere setzte erst mit den kreditfinanzierten sozialen Wohltaten der sozialistischen Regierungen in Österreich (unser Heiliger Bruno Kreisky!) und in der BRD unter Willy Brandt, dem Friedenskanzler und der mit seiner Ostpolitik wahrscheinlich auch EINEN der demokratischen Spaltpilze zum späteren Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft in Ostmitteleuropa legte, ein. Denn die christdemokratisch geführten BRD Regierungen hatten infolge ihrer absoluten Industrieobrigkeit und infolge des unmittelbaren Wiederaufbaus nach 1948 das deutsche Volk sehr kurz gehalten; Österreich war durch die Abstandszahlungen an die UdSSR und die fehlende EU-Mitgliedschaft noch sehr geschwächt.
- d) Inflation, Währungsreform oder gar Wirtschaftskollaps waren damals eher unbekannte Fremdwörter. Selbst die erste hohe Inflationswelle während der siebziger Jahre nach dem sogenannten Ölpreisschock 1973 waren nur vorübergehende Gewitterwolken.

- e) Die Deutschen und Österreicher begannen, sofern es ihre persönlichen finanziellen Möglichkeiten und die Bedienbarkeit der sich immer mehr offerierten Bankkredite zuließen, ihren persönlichen Traum vom „Eigenheim im Grünen“ zu realisieren.

All diese Faktoren zusammen machten SELBSTBEWOHNTE IMMOBILIEN quasi zu finanziellen „Selbstläufern“ mit hohen Renditeaussichten für unsere Vorgängergenerationen. Die Immobilienwertsteigerungen hielten im wesentlichen mit den offiziellen und inoffiziellen Inflationsraten Schritt. Soweit die Situation der VERGANGENHEIT.

Wie steht es aber um die Situation für uns HEUTE? Welche Art von Immobilien könnten sich unter welchen speziellen Umständen als währungsreform- und krisenvorsorgetauglich erweisen?

Um gleich ALLE Missverständnisse auszuräumen: wir halten angesichts des drohenden Verlust-Risikos für Ihr Geld bei einem Immobilienkauf quasi in letzter Minute vor der DM-II-Währungsreform, NICHTS von einem derartig getätigten Immobilienkauf und schon gar NICHTS von einem riesigen Hypothekarskredit um Ihren Hals gehängt wie ein Mühlstein! Einzelheiten zu den Risiken eines Immobilienkaufes oder -verkaufes während einer Währungsreform entnehmen Sie bitte den vielen erläuternden Detailantworten zu den relevanten Fragen in Band V unseres „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise“, BEVOR SIE WIEDER UNNÖTIGE E-MAILS AN UNS RICHTEN!

Wir diskutieren hier NUR folgende Immobilien mit praktischem Nutzwert und einem Schutz vor Währungsreform-Totalverlust und folgenden Charakteristika:

1. ABSOLUTE SCHULDENFREIHEIT
2. Blütenreines Grundbuchblatt
3. Keine „Inner City“-Lage (Unruhen!)
4. Keine wohnflächenmäßige Überdimensionierung (Faustregel: ca. 25 bis 35 qm pro Person plus 20 % für Allgemeinflächen)
5. Bei Eigentumswohnungen eine kleine Wohnanlage mit maximal ca. 10 Wohnungen, wo Sie Ihre Miteigentümer und deren Verhältnisse einigermaßen kennen.
6. Lokation in einem krisentauglichen Viertel.

WICHTIG, darum bitte aufmerken:

7. Ihre Wohnung / Ihr Haus sollte unbedingt einen ausreichend großen Garten (150 qm++) aufweisen, der definitiv als Nutzgarten genutzt werden darf.
8. „Krisentauglichkeit“ Ihrer Wohnung.
9. NICHT Ihr gesamtes Kapital sollte in der Immobilie gebunden sein!
10. Ihre selbstgenutzte Immobilie sollte bei den wesentlichen Aspekten wie z.B. Heizung, Fenster, Fassade, gesetzlich vorgeschriebene Isoliermaßnahmen keinerlei Renovierungstau aufweisen.
11. Die Unterhaltskosten sollten zwischen ca. 1/3 bis 1/2 einer ortsüblichen Miete betragen.
12. Eine derartige Immobilie befände sich bereits geraume Zeit im Besitz Ihrer Familie und sie würde alle spezifischen Bedürfnisse Ihrer Familie auch im Hinblick auf die Krise mehr als hinreichend erfüllen: Wohnen, Nutzgarten, Lagermöglichkeit, sicherer Bezirk, einigermaßen gute Nachbarschaft usw.

Träfen ALLE die o.g. Charakteristika einigermaßen zu, spräche eigentlich NICHTS gegen die Beibehaltung Ihrer TOTAL SCHULDENFREIEN UND NUR SELBSTGENUTZTEN WOHN-IMMOBILIE! (KREDIT-ZOMBIES UND LESER-KONSUMENTEN BITTE NOCHMALS 3MAL ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS LESEN!!!)

Denn für einen SCHNELLEN und für SIE GÜNSTIGEN ABVERKAUF, OHNE VON DEN WIDRIGKEITEN DER ATS III / DM-II-WÄHRUNGSREFORM BÖSE MIT DEM EINFRIEREN DES VERKAUFSERLÖSES UND EINEN ENTSPRECHENDEN FRÜHEREN ODER SPÄTEREN „WÄHRUNGSSCHNITT“ ÜBERRASCHT ZU WERDEN, DÜRFTE ES LEIDER LÄNGST ZU SPÄT SEIN!!!

Der wie auch immer bezeichnete „Lastenausgleich II“ dürfte Sie als MIETER einer Wohnung genauso treffen wie als Immobilieneigentümer, der wie ca. 85 Prozent und mehr aller ehemaligen Kreditklaven und Immobilieneigentümer „vergessen“ hat, die non-valuierte Grundschuld im Grundbuch REICHTZEITIG löschen zu lassen.

Bis auf wenige Ausnahmen dürften die meisten von uns entweder als „Hausherren“ oder Mieter eine „Lastenausgleichsabgabe II“ entrichten müssen. Die Nachteile einer selbstgenutzten Immobilie (nomen est omen!) brauchen wir Ihnen nicht näher zu erläutern, weil wir das bereits an vielen anderen Stellen in unseren Büchern (Band I, II, IV) getan haben.

Den Hauptvorteil einer selbstgenutzten Immobilie in Ihrem Eigentum sehen wir im hoffentlich nicht nur vorhandenen, sondern vor allen Dingen von Ihnen fleißig bestellten Nutzgarten. Denn dieser Nutzgarten liegt unmittelbar bei Ihrer Wohnung respektive Ihrem Haus und kann von Ihnen direkt bewirtschaftet und bewacht werden, ohne dass Sie zeitraubende Fahrten auf sich nehmen müssten. Mehr zum Thema Nutzgarten ersehen Sie bitte in Band I und besonders in unserem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartengemeinschaft: Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise“.

Denn NUR in einem Garten, den man zum Eigentum hat oder wenigstens in einem unbedrohten, langjährigen Pachtverhältnis besitzt, ist jeder von uns bereit, höherwertige Investitionen wie z.B. ein Gewächshaus, Hochbeete, einen Geräteschuppen von guter Qualität usw. zu tätigen.

Ansonsten bestünde vielleicht die Gefahr, den „aufgepeppten Nutzgarten“ an den Eigentümer in der Krise zu verlieren?

Fazit: Nur in SCHULDENFREIEN EIGENGENUTZTEN Immobilien mit Garten, die über ihre Krisentauglichkeit bereits durch einen angelegten Nutzgarten verfügen, sehen wir einen gewissen Vermögensschutz in einer Währungsreform und einen gewissen Überlebensschutz in der Krise gegeben. Voraussetzungen für diese Art von Immobilien sind jedoch, dass sie

1. NICHT JETZT ÜBERHASTET
2. UNTER VOLLEM EIGENEN KAPITALEINSATZ MIT
3. EINEM ZUSÄTZLICH HOHEN VERSCHULDUNGSGRAD
4. IN EINEM KRISEN-UNTAUGLICHEN ZUSTAND GEKAUFT wurden.

Wer noch nicht längst gekauft hat und nicht das Einfrieren und den Haircut für sein Eigenkapital bzw. die volle Kaufpreissumme bei der DM-II-Währungsreform für seinen leider zu spät um den Zeitpunkt der Währungsreform getätigten KAUF riskieren will, der sollte bitte so gescheit sein und die Finger vom Immobilienkauf JETZT lassen und lieber in ein Zinshaus ziehen, bis er nach dem unvermeidlichen Preisverfall vieler Immobilien auf ein schätzungsweise ca. 10 bis 20 %-Level des heutigen Preisniveaus je nach Gegend, Stadt und Bezirk infolge der fehlenden Kreditmöglichkeit für die Häuslbauer billigst zuschlagen könnte!?

(Zu den Risiken eines Immobilienkaufes zum Zeitpunkt einer verweisen wir abermals auf unsere ausführlichen Erläuterungen in Band V!)

Ein bisschen geduldiges Zuwarten Ihrerseits ab jetzt bis zu dem günstigen Post-Währungsreform-Einstiegspunkt für den Immobilienerwerb wäre allerdings von Nöten! Schaffen Sie das?

Inwieweit selbst bewohnte Immobilien ein Verlustgeschäft ohne gleichen sein können und sollen, wie ein Zusender auf www.hartgeld.com am 1. November 2011 in seiner Darstellung meinte, hängt letztendlich von mehreren Faktoren ab:

- a) Wie heiß umkämpft ist der Mietwohnungsmarkt in dem Segment, wo auch Sie hoffen, als Mieter einer entsprechenden Wohnung dazu stoßen zu können?
- b) Wie teuer war IHRE Immobilie insgesamt UND WANN haben Sie gekauft? Hätten Sie zu einem viel früheren Zeitpunkt WIRKLICH Silber und Gold zu noch so günstigen Einstiegskursen erworben?

- c) Wie steht es um die Wohnbedürfnisse Ihrer Familie und vor allem Ihrer Frau? Hätte Ihre Frau im Jahr 2002 mitgezogen und wäre mit Ihnen allen in eine bescheidene Mietwohnung statt Ihrer schicken Eigentumswohnung gezogen?
- d) Und hätte Ihre Frau DAMALS dem Erwerb von Edelmetallen im sechsstelligen Bereich begeistert zugestimmt? Wohl kaum. Sie wären im besten Fall heute geschieden oder Sie säßen in Steinhof als „Goldfinger“ für den Rest Ihres Leben ein!
- e) Nicht alle Vorteile einer Immobilie lassen sich in Zahlen festhalten. Aber Sie müssen auch NICHT um jeden Preis an einer überdimensionierten, überschuldeten und krisenuntauglichen Eigentums-Schulden-Burg festhalten!

Unsere Prognose hinsichtlich des Segments an Immobilien, die Ihnen ein Höchstmaß an Autarkie gewähren können, lautet unverbindlich:

- a) Häuser und Eigentumswohnungen in unauffälligen ländlichen oder Stadtrand Gegenden
- b) ohne Renovierungsstau, aber mit einer
- c) ausreichenden Flächendimensionierung
- d) und einem Nutzgarten ist 150 ++ qm sowie, wenn vorhanden
- e) sonstigen „Autarkiemerkmalen“ wie Brunnen, Quelle, Bachlauf, Ställe, Schuppen mit
- f) einer halbwegs sozial aktiven Nachbarschaft

werden infolge der drohenden Versorgungsschwierigkeiten und der Rückbesinnung auf einheimische wesentlich kleinflächigere und weniger „agrar-industriell“ ausgerichtete landwirtschaftliche und stadtgärtnerische und wesentlich mehr notwendige stadtnahe und IN DER STADT GELEGENE KLEINST-ANBAUFLÄCHEN einen enormen Wertzuwachs erleben!

Häuser und Wohnungen mit so großen Gärten, die schon fast „Mini Urban Farming“ erlauben, dürften dann DIE begehrten Immobilien sein und nicht mehr hallenartige seltsame „Lofts“ in Schicki-Micki-Vierteln!

Die landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugung kehrt also in die Städte zurück! Und das ist gut so im Sinne einer ressourcenschonenden und nachhaltigen Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln!

Krisentaugliche und RELATIV wertstabile Immobilien auch in einer Phase der Währungsreformen und Depression wären unseres Erachtens die o.g. Wohnimmobilien in der richtigen Lokation mit ausreichend großen Gärten, kleine Bauernhöfe und landwirtschaftliche Anwesen, Stadtgärtnereien, stadtrandgelegene Gärtnereien, Kleingartenanlagen, Bauernhöfe und innerstädtische Basishandwerksbetriebe.

Allerdings sind bis auf die Wohnimmobilien die anderen Immobilien für durchschnittliche Einzelinvestoren finanziell kaum stemmbar bzw. sie unterliegen noch Erwerbsrestriktionen wie z.B. landwirtschaftlicher Grund und Anwesen. Aber die Wohnimmobilien mit guten Nutzgärten reichen Ihnen als Privatpersonen und finanziell mittelgewichtige Investoren vollkommen!

Ohne bitte jetzt in Rendite-Erbsenzählerei zu verfallen, SCHÄTZEN wir, dass derartige gut positionierte Immobilien infolge des erhöhten Bedarfs an heimisch produzierten Nahrungsmitteln nach den Euro-Ausstiegs-Währungsreformen bis zu 30 oder 40 Prozent ihres heutigen Wertes bewahren könnten?

AUSSER es käme (Konjunktiv) relativ bald zu einem wirtschaftlichen Komplettzusammenbruch unserer hoch- und überschuldeten Landwirtschaft und zu einer Massenversteigerungswelle von landwirtschaftlichem Grund und Boden und Höfen, weil die währungsreformgebeutelten Staaten NICHT mehr über die finanziellen Mittel und Kraft zur Unterstützung, sprich Gießkannen-Subventionierung, unserer einheimischen Landwirtschaft verfügen bzw. die Bevölkerung angesichts der drastischen Sozialstaatsbeschränkungen dies sogar ablehnen würde???

Frage 9: Welche Variante des sogenannten „Lastenausgleichs II“ wäre am wahrscheinlichsten?

Zum Thema einer WAHRSCHEINLICHEN „Lastenausgleichabgabe II“ haben wir uns bereits hinreichend und schon fast überdetailliert in den entsprechenden Kapiteln in den Bänden II, IV und V geäußert, so dass wir es in diesem Beitrag auf wiederholte Leseranfrage mit einigen erklärenden Sätzen bewenden lassen können und ansonsten auf die Ausführungen in unseren o.g. Büchern verweisen möchten, um Ihnen und auch uns zeitraubende Wiederholungen zu ersparen.

Die Variante I des Lastenausgleich II, die wir für die wahrscheinlichere halten, wäre die, die in Aufbau, Umfang und Zeitdauer in etwa dem erfolgreichen Lastenausgleichsmodell zugunsten der Kriegsoffer, Flüchtlinge und Vertriebenen von 1948 / 52 folgen würde: auf ALLE nach der DM-II-Währungsreform im Volksbesitz verbliebenen SACHWERTE wie Aktien, Rest-Lebensversicherungs-Policen, Wohnungen, Häuser, Grundstücke, gewerbliche, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Immobilien, Firmen, Firmenanteile, Lagerbestände von Rohstoffen, insbesondere sog. „Strategischen Rohstoffen“, Halbfertigwaren und Fertigwaren aller Art (sofern überhaupt Lagerbestände in nennenswerten Ausmaß irgendwo noch dank „Just in Time Delivery existieren sollten?) und vielleicht sogar auf Gold und Silber, das Königspaar der Realwerte! (1948 / 52 war der Lastenausgleich im wesentlichen nur auf Immobilien und Firmen!)

Es versteht sich von selbst, dass diese „Lastenausgleichsabgabe II“

- a) ABGESTUFT je nach Art des vorliegenden Realwertes und der ökonomischen Gesamtbedeutung sein dürfte und
- b) in etwa die gleich MODERATEN ZINS- UND TILGUNGS RATEN für diese staatliche Zwangshypothek und
- c) in etwa die gleich lange LAUFZEIT von ca. 20 bis 30 Jahren bei
- d) einer wie auch immer gestalteten „VORFINANZIERUNG“ durch die NOCH bestehenden Banken und Versicherungen etc. wie damals haben dürfte?!?!)

Fazit: Die Lastenausgleich-II-Variante I ähnlich der von 1948 / 52 wäre die deutlich humanere und würde den betroffenen BürgerInnen zudem RECHTSSICHERHEIT verleihen!

Variante 2: Die Erhebung des Lastenausgleich II über eine massiv angehobenen Grunderwerbssteuer und jährlich zu bezahlende Grundsteuer.

Der Staat könnte auf die Eintragung einer zeitlich befristeten Zwangshypothek für die Erhebung des Lastenausgleich II ganz verzichten und stattdessen die massive Anhebung der beim Kauf einer Immobilie fällig werdenden Grunderwerbssteuer, die bisher zwischen 3,5 und 4 % des Nettokaufpreises je nach Bundesland in der BRD liegt und der jährlich zu entrichtenden Grundsteuer präferieren.

Bei diesem Modell 2 fiele für die betroffenen BürgerInnen jegliche Rechtssicherheit und insbesondere zeitliche Begrenzung weg! Auf diesem Erhebungsweg könnten zudem die Hebesätze im Turnus angehoben werden. Käme es zu dieser Variante 2, wäre allerdings der Immobilienmarkt überall TOT WIE EINE ABGESOFFENE WASSERRATTE: kein vernünftig denkender Mensch würde ob dieser zeitlich unlimitiert bestehenden Dauer-Rechtsunsicherheit noch daran denken, in den Immobilien- und Wohnungsmarkt investieren zu wollen. Millionen von Wohnungen und Häusern und Gewerbeobjekten stünden dann leer, weil sich die Menschen die ALLEIN durch den Lastenausgleich II ständig steigenden Mietkosten nicht mehr leisten könnten und wie früher zusammenziehen würden und auf äußerst engen Raum wohnen und leben würden. Die meisten Häuser würden im Nu verfallen, weil kein Geld für notwendige Minimalreparaturen mehr da wäre! Woher auch?

Die Lastenausgleichs-II-Abgreifmethoden, um nicht zu sagen Raub durch den Räuber Nummer 1, den Staat, auf alle anderen o.g. Rest-Sachvermögenswerte in Volkseigentum, würde einen Großteil eben dieses Restvermögens in den Untergrund treiben, anstatt dass es in den Neuaufbau unserer Wirtschaft investiert werden würde!

Edelmetall-Besitzer würden spätestens dann unsere Heimat zu eigentumsgeschützteren Gefilden zu verlassen versuchen. Auch bestünde ohne Eintragung von Zwangshypotheken in irgendeiner Form auf

irgendeine Form von Eigentum wahrscheinlich KEINE Chance der „Vorfinanzierung“ von Lastenausgleich II durch die Banken etc.!

Und genau aus den o.g. Gründen schließen wir derzeit die Variante 2 für den Lastenausgleich 2 noch aus! Die Variante 1 mit der Eintragung von Zwangshypotheken bietet Vorteile für alle 3 „Vertragsparteien“ BürgerInnen, Staat und Banken.

Weiters gehen wir voll überzeugt davon aus, dass alle Rentner, Pensionisten und Bezieher von staatlichen Transferleistungen ihren jeweils spezifischen Beitrag durch entsprechende Renten-, Pensions- und Leistungskürzungen zu entrichten haben werden!

Der Lastenausgleich II muss, obwohl er primär nur zugunsten der klammen Banken, Versicherungs- und Wirtschaftskonzerne und des durch die Bailouts finanzielle komplett ruinierten Staates durchgeführt werden wird, nur psychologisch und propagandistisch geschickt verpackt dem tumben Schlafmichel und der tumben Schlafgretel „verkauft“ werden: auf einmal wird unter Fanfaren die Deutschlandfahne gehisst und der jeweilige Regierungschef von den System-Altparteien wird tränenreich die Notwendigkeit des Lastenausgleich II für den Wiederaufbau des Landes, die Erneuerung der Infrastruktur usw. als Bürgeropfer verhindern!

Sollte es jedoch zu einem WIRKLICHEN politischen NEUBEGINN mit NEUEN KÖPFEN aus der Mitte des Volkes, neuen basisdemokratischen Gruppierungen à la Wende 1989 und neuen Konzepten für unsere Heimat alleine ohne den Ballast an parasitär an der Wirtschaftskraft unserer Heimat zehrenden Fremdindividuen und unserer Heimat eigentlich ABSOLUT FEINDSELIG GESINNTEN Staaten und Völkern, die das wie Frankreich immer wieder unter Beweis gestellt haben in mehr als 4 Jahrhunderten, kommen, wäre dies natürlich eine völlig andere Situation. Aber solange das US- und westalliierten-hörige und zutiefst auf Kosten unserer Heimat servile Merkel-Regime und seine Kohorten regiert???

Persönliche Anmerkung:

Um uns NICHT des unbegründeten Verdachtes gemäß eines angeblich neuen Gesetzes zur Terrorabwehr in der BRD auszusetzen, wir seien Terroristen, werden wir in Zukunft nicht mehr von der FDJ-Sekretärin für Agitprop a. D. sprechen, sondern nur noch von „der Uckermarkerin“! Und wir wollen uns gleich bei allen aufrechten FDJ-Aktivisten und FDJ-Propagandisten entschuldigen sowie vorsorglich auch bei allen aufrechten Bewohnern der Uckermark!

Frage I0: Die typische Kredit-Zombie-Frage, die heute für alle Schnellmerker zum letzten Mal KURZ beantwortet wird. „Können wir nach der DM-II-/ATS-III-Währungsreform nicht unseren bestehenden Hypothekarkredit mit UNSEREM GOLD UND SILBER ablösen und uns somit damit auch gegen die eventuell massiv ansteigenden Zinsen nach der DM-II-/ATS-III-Währungsreform absichern?“

Pech gehabt, liebe Galeerenschuldklaven in spe. Beim Notar bei der Unterzeichnung der sog. „Grundschuldbestellungsurkunde“ haben Sie sich mit IHRER Unterschrift DER SOFORTIGEN ZWANGSVOLLSTRECKUNG AUF IHR GESAMTES VERMÖGEN UNTERWORFEN! (Und Ihre Seele dem Gottseibeius übergeben!)

IHR GOLD respektive SILBER gehört also bereits HEUTE Ihrer kreditausreichenden Bank! Und raten Sie mal, WAS Ihr Geldinstitut lieber einziehen wollen wird, Ihre im Wert völlig eingebrochene Schuldenburg oder Ihr Gold / Silber?

Und was ist, wenn der Edelmetallhandel aus irgendwelchen Gründen für längere Zeit unterbrochen ist? Das war es dann! Und für SIE UND IHREN EHEPARTNER, der den Kreditvertrag mit unterzeichnet hat, heißt es ab auf die Galeere!

Und eine, wenn NICHT die wichtigste Frage zum Nachdenken beim Wachliegen in zukünftigen Nächten: Wer garantiert Ihnen denn, das Edelmetalle dann hoch genug stehen werden, wenn Sie sie am dringendsten brauchen werden? – NIEMAND! (Das Prestige, ein „Hausherr“ zu sein, bringt wohl

manchen künftig um den Schlaf!) Denn nicht alle prognostizierten Entwicklungen treffen punktgenau dort ein, wo sie gemäß Ihrer Planung eintreffen müssten!

Nach der DM-II-Währungsreform werden für ALLE Immobilienbesitzer mit hoher Wahrscheinlichkeit einige SEHR UNANGENEHME Umstände eintreten:

1. Infolge der fehlenden Kreditmöglichkeit und
2. der drohenden „Lastenausgleichsabgabe II“ auf Immobilien aller Art und
3. der massiv steigenden Kreditzinsen auf bereits bestehende Kredite, um wagemutigen Sparbücheranlegern NACH der Währungsreform gute Zinsen (eventuell mit Goldabsicherung?) zahlen zu können,
4. wird der Immobilienmarkt über Jahre hinaus mausetot sein.
5. Die steigenden Unterhaltskosten werden die Menschen zwingen, wieder zusammen zu ziehen und
6. deshalb werden viele Hunderttausende von Wohnungen und Häusern FREI werden und LEER stehen, was das Immobilienpreislevel weiter verfallen lassen dürfte!

Viele hochverschuldete Immobilieneigentümer werden ihre Zins- und Tilgungs-Verpflichtungen trotz eventueller staatlich verhängter Zahlungsaufschübe trotzdem NICHT erfüllen können. Und ab diesem Zeitpunkt dürften die ersten großen Zwangsversteigerungswellen von hochverschuldeten Immobilien im ca. 20 bis 25 Prozentbereich ALLER mit valuierten Grundschulden belasteten Immobilien anlaufen, um den Banken über die TEIL-VERWERTUNG der ausstehenden Kredite eine zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeit zu bieten!?

Viele „Immobilien-Kreditler“ glauben nun fälschlicherweise, wie zahlreiche Zusendungen auf www.hartgeld.com und Anfragen an uns per e-mail immer wieder belegen, sie könnten sich und ihre „Schuldenburgen“ durch das Vorhalten von etwas Edelmetall gegen die Zwangsexekution erfolgreich schützen. Aber die traurige Realität dürfte im Bedarfsfall leider völlig anders aussehen. Denn Ihre Bank wird Ihr Gold oder Silber NICHT zurückweisen. Sie werden auch KEINEN für Sie günstigen Kurs, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden, geboten bekommen.

WICHTIG! DARUM BITTE DREIMAL LESEN!

Wenn es sehr dumm laufen sollte, sind Sie Ihr Haus UND Ihr Edelmetall los, OHNE jedoch ALLE Ihre Schulden im Gegenzug los zu sein!

Ihre Bank wird IMMER die für die Bank GÜNSTIGSTE Variante durchzusetzen versuchen.

Ihr kreditausreichendes Geldinstitut dürfte dann bei der Gold- und Silberpräferenz anstelle Ihrer dann im Wert erheblich gesunkenen und trotzdem noch äußerst schwer veräußerbaren „Schuldenburg“ BESTIMMEN, ZU WELCHEM KURS sie das von Ihnen sozusagen als reiner Edelmetall-Verwahrer für Ihre Bank gekaufte und gehaltene EDELMETALL ZU EINEM DER BANK GENEHMEN ZEITPUNKT BESCHLAGNAHMEN lässt!!!

Wir könnten uns dabei folgendes, Ihre Bank extrem begünstigendes, dafür Sie aber äußerst benachteiligendes „Gold- und Silber-Nachschuss-Modell“ für die entstandene negative Hypothek vorstellen: prinzipiell dürfte eine Rückdatierung sowohl des wesentlich niedriger angesetzten Gold- und Silberkurses wie auch des Zeitpunktes, ab wann dieser gilt, praktiziert werden.

Der akkurate Berechnungszeitpunkt dürfte dabei relativ weit in die Vergangenheit zurückdatiert werden, ab wann z.B. die negative Hypothek plus ausstehende Zinsen und Gebühren bei einem äußerst niedrigem Gold- und Silberkurs in der Gegenverrechnung entstanden wäre.

Ihre THEORETISCH möglichen Einspruchsmöglichkeiten dürften bei NULL liegen, denn Sie haben erstens die Unterwerfungsklausel unter die Zwangsvollstreckung auf Ihr ganzes Vermögen unterschrieben und zweitens dürfte die Weiterexistenz der Kreditinstitute dem Staat wichtiger sein als die Aufrechterhaltung Ihrer Eigentumsrechte an Ihren Edelmetallen und an Ihrer „Schuldenburg“!

Die Banken dürften insbesondere in den Fällen, wo noch etwas zu holen ist, Carte blanche erhalten. Bestenfalls könnten die von Zwangsvollstreckung und Zwangsäumung betroffenen „Hausherren“ ein

Wohn-Bleiberecht, veranlasst durch ein staatliches Moratorium, erhalten, um Massen-Unterstandslosigkeit verhindern zu helfen.

Wenn Sie, aus welchen Gründen auch immer, partout nicht von Ihrer hypothekarskredit-belasteten „Schuldenburg“ lassen können, dann könnten wir uns bestenfalls folgendes „Edelmetall-Kredit-Denkmodell“ vorstellen, OHNE DIES ALLERDINGS AUCH NUR ANSATZWEISE ALS EMPFEHLUNG FÜR DIE NACH JEDEM STROHHALM GREIFENDEN KREDIT-ZOMBIES VERSTANDEN ZU WISSEN:

Die Summe Ihres GESAMTEN Gold- und Silberschatzes beträgt bei einem Sicherheitsabschlag von ca. 25 Prozent zum aktuellen Goldkurs und ca. 50 Prozent zum aktuellen Silberkurs genau die Höhe Ihres derzeitigen Hypothekarskredites nebst eventuell noch von der Bank eingeforderter Zinsen!

D.h. Ihr gesamter Edelmetallbesitz stünde somit zu Ihrem laufenden Immobilienkredit DERZEIT im Verhältnis von etwa 1 : 1!

Allerdings hätte dieses Denkmodell einige gravierende Nachteile:

- a) Sie könnten Ihren ausstehenden Hypothekarskredit nur dann mittels des Verkaufes Ihrer Edelmetalle begleichen, wenn es überhaupt noch eine rechtliche und praktische Möglichkeit zur Realisierung dieses Vorhabens gäbe.
- b) Sie erhöhen damit Ihre Dreifach-Abhängigkeit von noch offenen Banken, Börsen und Edelmetallhändlern sowie von dem Umstand, dass diese nach der Währungsreform auch über ausreichend Bargeld oder zumindestens Giralgeld zum Ankauf Ihrer Edelmetalle verfügen. Was ist aber, wenn die obig genannten Einrichtungen auf unbestimmte Zeit geschlossen bleiben, Ihre Hypothekarskreditzinsanpassung jedoch massiv nach der Währungsreform automatisch von Ihrem Konto abgebucht werden würde und Sie bei Nichtbezahlung automatisch in die Gruppe der ersten Versteigerungswelle durch die Banken rutschen würden?
- c) Vergessen Sie bitte auch nicht die Möglichkeit einer staatlich eingeleiteten prohibitiven Politik zu PRIVATEN GOLD- UND SILBERBESITZ respektive einer staatlichen Zwangsankaufsverordnung zu für Sie äußerst niedrigen Preisen!
- d) Auch ein kurz vor oder nach der Währungsreform künstlich eingeleiteter Kurseinbruch bei Gold und Silber und bis zu 25 bzw. 50 Prozent würde bereits eine massive Unterdeckung Ihres Immobilienkredites ergeben!

Fazit:

Kredit-Zombies, aufgemerkt: das von Ihnen als Immobilien-Kreditler gekaufte Gold und Silber gehört eigentlich schon jetzt Ihrer Bank, die ALLE Modalitäten hinsichtlich der Herausgabe der Edelmetalle anstelle einer Zwangsexekution Ihrer „Schuldenburg“ bestimmen dürfte!

Darum macht es aus unserer Sicht für einen hochverschuldeten Kreditler wenig Sinn GLEICHZEITIG Edelmetalle zu kaufen UND einen hohen Hypothekarskredit abzutragen. Auch das von uns angedachte Edelmetall-Kredit-Denkmodell stellt eigentlich KEINE echte Lösung dar.

Die zwei einzigen Lösungsalternativen bestünden in einem schnellen Abverkauf der „Schuldenburg“, wofür es allerdings zu spät sein dürfte ODER BESSER, im Abverkauf der Edelmetalle zur Begleichung des noch ausstehenden Hypothekarskredits JETZT!

Ihre Bank könnte Sie bei einer Nichtweiterbezahlung Ihres Immobilienkredites nicht nur relativ schnell aufgrund der von Ihnen beim Notar unterschriebenen Unterwerfung unter die Zwangsvollstreckung auf Ihr gesamtes Vermögen, das natürlich gerade auch Ihre Edelmetalle einschließt, zwangsexekutieren lassen, sondern Sie auch genauso schnell zur Leistung der eidesstattlichen Versicherung zwingen! Und raten Sie mal, wie die zweite Frage dort auf dem Fragebogen heißt? – „Besitzen Sie Gold und andere Edelmetalle?“ Und Falschangaben bei der Abgabe der eidesstattlichen Versicherung sind strafbar!

Weiters darf der Zwangsexekutor sowohl gründliche Einsichtnahme in Ihre Unterlagen und Kontounterlagen nehmen und auch im Bedarfsfall Ihre Wohnung durchsuchen! Und was wird er dann fin-

den? – Unter Umständen Ihre Edelmetalle, die er dann im Auftrag der Bank als Gläubiger einziehen darf.

Frage 11: Ein Blick in die Kristallkugel: Wie hoch KÖNNTEN die jeweiligen Kurse für Gold und Silber nach den Euro-Ausstiegs-Währungsreformen sein?

11.1 Warum die Kursmanipulationen aufrecht erhalten bleiben könnten

Die derzeit noch herrschenden Eliten im Dienst der internationalen blutsaugerischen und viele Menschenleben nehmenden Finanzplutokratie dürften alles daran setzen, die Kursmanipulationen an den Edelmetallmärkten (Gold / Silber) bis KURZ VOR ODER NACH den europäischen respektive globalen Währungsreform-Terminen aufrechtzuerhalten, um

1. erstens den der Schur im letzten Moment noch entfliehen wollenden Sparsparern kein Signal zu senden, ein letztes Gatter stünde noch kurz offen;
2. zweitens sich ruhig, unauffällig und vor allem ausreichend ohne die Konkurrenz durch uns „vulgus plebs“ mit Edelmetallen noch zu moderaten Preisen eindecken zu können;
3. drittens den Nationalen Zentralbanken letzte Möglichkeit zum günstigen Edelmetallkauf zu geben, falls doch eine Teil-Golddeckung der neuen Währungen geplant wäre?

11.2 VOR der Währungsreform ist also NICHT NACH der Währungsreform!

Nach der DM-II-Währungsreform haben Geldinstitute, Börsen und Edelmetall-Händler definitiv zu, sofern sie nicht bereits in der letzten Woche vor der DM-II-Währungsreform ihren Betrieb einstellen.

Insbesondere die Edelmetall-Händler, sofern sie nicht bereits als kooptierte Aufkäufer im Auftrag des Staates / der Bundesbank für Gold und im Auftrag der Industrie für Silber tätig sein MÜSSEN, dürften ansonsten bei der „Neugeldausgabe“ sehr kurz gehalten werden.

Warum?

Um der sehr kleinen aber feinen Edelmetall-Besitzerschaft im Volk NICHT einen möglichen Investitions-Start-Vorteil durch die Erlangung größerer DM-II-Beträge mittels des Verkaufs von Edelmetallen zu gewähren.

Denn wie üblich wollen unsere sog. „Führungs-Eliten“ bei der Verteilung des Kuchens unter sich bleiben und „uns Volk“ nach Möglichkeit DRAUSSEN halten!

Vielleicht nähme man als letzte Maßnahme der Edelmetall-Kursmanipulation sogar noch einen Kurssturz bei Gold um ca. 25 bis 50 % und bei Silber um ca. 50 bis 75 % vor, um „uns Volk“ vorerst wirklich draußen zu halten?

Wenn diese letzte Kursmanipulation nicht mehr möglich wäre, aus welchen Gründen auch immer, wird man definitiv versuchen, den Zugang der Klein-Edelmetall-Besitzer zum Markt vorübergehend zu erschweren bzw. unmöglich zu machen?

Die Börsen und Banken wären z.B. nur für Großanleger offen oder Edelmetall-Geschäfte gleich welcher Art wären vorübergehend ausgesetzt?

Ihre persönliche Verwertbarkeit steht und fällt mit dem Weiterfunktionieren des Edelmetallhandels nach der DM-II-Währungsreform! Das Weiterfunktionieren des Edelmetallhandels steht und fällt mit einer ausreichenden Versorgung mit „Neugeld“!

NICHT einmal der staatliche Ankaufszwang würde also das entscheidende Problem darstellen.

Wären die angebotenen Ankaufpreise zu NIEDRIG, würden Sie einfach nicht verkaufen wollen und hoffentlich auch nicht müssen?!

Wären die Ankaufpreise o.k. UND ERFOLGTE DIE AUSZAHLUNG SOFORT IN BAR UND ANONYM OHNE DATENSPEICHERUNG DURCH DEN BESITZNACHWEIS MITTELS DES VOR-

WEISENS EINES ENTSPRECHENDEN KAUFBELEGS, würden Sie wahrscheinlich gerne verkaufen wollen, auch wenn das Gold direkt an die Bundesbank und das Silber direkt an die Industrie ginge?

Die heute üblichen Regularien sollten ansonsten außer Kraft gesetzt werden, um den Ankaufsprozess zu erleichtern.

11.3 Wahrscheinliche und mögliche Kursziele für Gold und Silber VOR / NACH der DM-II-Währungsreform

Jetzt zu MÖGLICHEN Kurszielen für Gold und Silber kurz vor und nach der DM-II-Währungsreform:

a) Die konservative Variante

Infolge der Marktturbulenzen steigt GOLD kurz VOR der DM-II-Währungsreform auf das 3fache des heutigen Wertes und stünde dann bei da. 5.500 USD respektive ca. 4.000 Euro pro Feinunze. Silber könnte dann bei über 100 USD respektive ca. 75 Euro pro Feinunze notieren.

NACH der Währungsreform wäre ein KURZZEITIGES FALLEN denkbar, sofern eine letzte Kursmanipulation noch möglich wäre?

Die Feinunze Gold würde dann bei einem angenommenen 25 %igen Kurseinbruch und einen Euro-DM-II-Umstellungsverhältnis von 1 : 1 bei ca. 3.000 DM II stehen.

Die Feinunze Silber könnte dann bei einem angenommenen 50 %igen Kurseinbruch bei ca. 40 DM II stehen.

Soweit unsere konservativen Einschätzungen.

b) Die realistische Variante

Infolge der Marktturbulenzen steigt die Unze Gold kurz VOR der DM-II-Währungsreform auf ca. das 6fache bis 10fache und notiert dann bei ca. 10.000 USD (= ca. 7.500 Euro) bis mehr als 15.000 USD (= ca. 12.000 Euro). Silber würde analog dann bei ca. 200 USD (= ca. 150 Euro) bis 350 USD (= ca. 250 Euro) pro Feinunze notieren, sofern sich das Verhältnis Gold zu Silber nicht bereits angefangen hätte, sich zugunsten von Silber zu verschieben?

Die Kursmanipulationen wären längst zusammengebrochen. NACH der DM-II-Währungsreform gäbe es nur noch einen letzten Drückungsversuch, wo die Kurswerte KURZZEITIG für einen halben Tag auf ca. die Hälfte „heruntergeprügelt“ würden, bevor eine schnelle Kurserholung mit einem exponentiellen Anstieg eintreten würde.

Die Unze Gold würde beim Kurseinbruch direkt nach der DM-II-Währungsreform zwischen ca. 3.500 bis 6.000 DM II kosten, die Feinunze Silber ca. 75 bis 125 DM II.

Wohlgemerkt, es handelt sich hier NUR um grobe, aber REALISTISCH MÖGLICHE EINSCHÄTZUNGEN unsererseits!

Inwieweit die erste mögliche Verkaufswelle von Kleininvestoren NACH der DM-II-Währungsreform die Kurse drücken könnten, halten wir ob der insgesamt eher kleinen Mengen für eher unbedeutend. Höchstens im Silbermarkt wären stärkere Ausschläge nach unten möglich?

11.4 Was ist für Sie als Edelmetall-Besitzer entscheidend?

NICHT MÖGLICHST HOHE Kurswerte für Gold und Silber dürften für Sie NACH den Euro-Ausstiegs-Währungsreformen entscheidend sein, sondern vielmehr

1. Gibt es irgendwelche Geldverkehrsbeschränkungen im Inland und Devisenkontrollen in das Ausland? Letzteres bahnt sich laut Meldungen auf www.hartgeld.com vom 1. November 2011 bereits an!
2. Werden die Börsen weiterhin zumindest so weit offen sein, um offizielle Tageskurse für Gold und Silber festlegen zu können?
3. Werden die Edelmetallhändler und Banken weiterhin ankauffähig bleiben und Bargeld auszahlen können? Denn Verrechnungen als Kontoguthaben nützen KEINEM Edelmetall-Verkäufer – CASH IS KING!

4. Wie werden die staatlichen Vorgaben hinsichtlich Edelmetallen lauten?
5. Welche Wertentwicklung werden die neuen (gedeckten oder ungedeckten?) Währungen überhaupt nehmen? D.h. über welche Kaufkraft würde das neue Papiergeld überhaupt verfügen?
6. Welche interessanten Investments oder auch Alltagskäufe wären schon möglich?

Wie Sie sicher erkennen können, bleiben ZUVIELE ENTSCHEIDENDE FRAGEN ZUMINDESTENS HEUTE UNBEANTWORTET!

Wir persönlich VERMUTEN aufgrund unserer bisherigen Recherche UND auch aus unserem subjektiven Empfinden („Bauchgefühl“) heraus, es könnte sich NICHT so glatt wie eigentlich gewünscht, für den „Post-DM-II-Währungsreform-Einsatz“ Ihrer Edelmetalle ausgehen!

Der Zeitpunkt dürfte eben ein wesentlich späterer sein, als es Ihr bisheriges Konzept vorsieht! Und was würden Sie dann machen? Halten Sie einen Plan B bereit?

11.5 Welche Konsequenzen müssen Sie als vorwiegend in Edelmetallen Investierter treffen?

Es besteht kein Zweifel darüber, das die Edelmetalle Gold und Silber insbesondere in praktikabler handelsüblicher Münzform bei Gold bis ca. 0,5 kg und bei Silber bis ca. 1 kg der BESTE WÄHRUNGSREFORM-GESCHÜTZTE WERTSPEICHER sind, selbst wenn die Kurse direkt nach der DM-II-Währungsreform kurzzeitig um 25 bis 50 % purzeln sollten.

Damit würde Ihr VORÜBERGEHENDER EDELMETALL-WERTVERLUST höchstens bei ca. 50 Prozent liegen, während Ihr Verlust auf Ihr Papiervermögen DAUERHAFT infolge des Währungsreform-Haircuts bei ca. 90 % läge!

Die Hauptschlussfolgerung und sich daraus ergebende Verhaltenskonsequenz für SIE bestehen vielmehr in der o.g. Tatsache, dass sich der Termin der sofortigen Einsetzbarkeit von Gold und Silber nach der DM-II-Währungsreform eben NICHT akkurat bestimmen lässt infolge der vielen o.g. Unwägbarkeiten.

SIE können deshalb eben NICHT mit dem sofortigen gewinnbringenden Einsatz Ihrer „Rettungsboote“ rechnen!

Sollte, was wir für unwahrscheinlich halten, der Staat zu drakonischen Maßnahmen greifen, um an das Edelmetall seiner BürgerInnen zu kommen, lägen Ihre „goldenen und silbernen Schätzchen“ unter Umständen für Jahre auf Eis!

Um also auf „Nummer Sicher“ gehen zu können, ergeben sich folgende Verhaltensänderungskonsequenzen für Sie als Edelmetall-Halter:

1. Haben Sie Geduld genauso wie Sie Geduld bei der Schwangerschaft aufbringen müssen als zukünftige Eltern.
2. SIE dürfen Ihren Edelmetall-Einsatz und Ihre Investments per Edelmetallen NIE von EINEM BESTIMMTEN ENG UMGRENZTEN ZEITPUNKT ODER ZEITRAUM ABHÄNGIG MACHEN!
3. Besonders Investoren mit dem Schwerpunkt Silber müssen mehr Geduld als die Goldinvestoren aufbringen können, weil GOLD IMMER die erste Fluchtwährung war und ist!
4. Auch wenn das eichelburgsche Axiom grundsätzlich richtig ist, dass Ihr derzeitiger Investment-Schwerpunkt fast ausschließlich in der Bullish Class No. 1, Precious Metals, liegen sollte, sollten Sie zur eigenen Überlebenschancenabsicherung jedoch die Betonung auf „FAST“ legen!
5. Sie müssen sich gerade angesichts der zu erwartenden WAHRSCHEINLICHEN DM-II-Währungsreform-Turbulenzen und –Folgen ein HÖCHSTMASS an AUTARKIE UND VORÜBERGEHENDER, MÖGLICHST LANGER Marktunabhängigkeit und Unabhängigkeit vom Rekurrieren auf Ihren Edelmetall-Schatz bewahren!
6. Diese Autarkie ermöglichen Ihnen eine möglichst große Bevorratung, eine Nutzgarten-Bewirtschaftung, ein möglichst bescheidener Lebensstandard, FREIHEIT VON SCHULDEN JEGLICHER ART usw.!

7. Diese PRAKTISCHEN ÜBERLEBENS SICHERUNGSMASSNAHMEN MÜSSEN VOR JEDEM EDELMETALL-ERWERB GETÄTIGT WORDEN SEIN
8. Rechnen Sie im schlechtesten Fall damit, mittels Ihrer Edelmetalle Ihre Ersparnisse zwar in einem haircut-geschützten WERTSPEICHER durch die Währungsreform-Zeit zu bringen, aber Ihre Edelmetalle ansonsten längere Zeit „auf Eis“ liegen zu lassen müssen und sich ansonsten KEINE EDELMETALL-SPEZIFISCHEN INVESTMENT-VORTEILE VERSCHAFFEN ZU KÖNNEN! THAT IS LIFE, MAN!
9. Stellen Sie Ihre vorhandenen mentalen und praktischen Fähigkeiten, Ihre Talente und Ihr Wissen bei Ihrer Krisen- und Währungsreform-Vorsorge immer VOR Ihre Edelmetalle! Denn ERSTERES können Sie IMMER einsetzen, wo sich dann die Gelegenheit bietet!
10. Ihre Edelmetalle und deren gezielter Einsatz sind quasi der Schlagobers auf Ihrem Krisenvorsorge-Guglhupf, DAS Zuckerl, das das Leben nur selten uns Menschen bietet! Die Edelmetallzeit wird auch für Sie kommen, aber wahrscheinlich nicht dann, wann SIE sie gerne hätten!

Frage 12: Die Satans-Frage direkt aus dem innersten Kreis der Hölle: Sollten (Konjunktiv!) die Deutsche Bundesbank und insbesondere das landeshoch- und volksverräterische Merkel-Regime aufgrund all der aufgelaufenen Staatsschulden, Bailouts für Banken und Garantien für diverse „Euro-Rettungsschirme“ und Zwangskredite anderer Eurostaaten bei der Bundesbank erkennen, dass die DM-II-Währungsschnittquote WEIT UNTER 10 Prozent läge, würden sie dann aus herrschaftserhalterischen Gründen die DM-II-Währungsreform sozusagen absagen und stattdessen zur Verschleierung der eigenen Schuld den schnellen und komplett volksvermögensvernichtenden Weg der Hyperinflation präferieren?

Die Antwort muss leider lauten: Ja, denn was wäre von dieser gewendehalsten Regierungschefin von der glühenden FDJ-Aktivistin zur „Medal of Freedom“ des US Congress tragenden sklavisch ergebenden Statthalterin des US-Imperialismus und ihrer „Geisterbahntruppe“ anders zu erwarten?

Die Deutsche Bundesbank verhält sich Gott sei Dank anders und drückt immer stärker ihr Missfallen über diese Schuldenpolitik aus. Warum wendet sich der Bundesbank-Vorstand nicht direkt an das Volk und kündigt die Notwendigkeit der DM-II-Währungsreform selbst mit schmerzhaften Einschnitten für uns Volk an?

Denn nur dann wäre gerade noch eine äußerst geringe Umrechnungsquote friedensbewahrend vermittelbar! Normal würde eine Quote von ca. 15 bis 20 % vom Volk murrend wahrscheinlich mit der wahrheitsgemäßen Begründung akzeptiert werden. Eine Quote von MINDESTENS ca. 10 Prozent würde gerade noch ohne größere Unruhen akzeptiert. Jegliche Quote UNTER 10 Prozent würde wahrscheinlich großflächige Proteste, die sogar in einer Revolution münden KÖNNTEN, nach sich ziehen. Das gewissenlose und ethiklose Merkel-Regime würde genau aus diesem Grund statt der DM-II-Währungsreform eine Hyperinflation präferieren, um erstens die eigene Schuld und zweitens die Schuld der Banken-Mafia zu verschleiern zu versuchen!

Aber WIR tumben Michels und Gretels machen es dieser unheiligen Allianz aus Politgangstern und Bankstern im Auftrag der US-Ostküsten-Hochfinanz nur allzu leicht:

- a) Warum gehen WIR nicht auf die Kassa, und beheben unsere GANZE „Marie“ SOFORT, statt noch zu überlegen?
- b) Warum rubeln wir unsere „Marie“ nicht in Sachgüter, AUSSER KREDITFINANZIERTEN IMMOBILIEN, jeglicher Art SOFORT um, solange es noch Waren zu moderaten Preisen für die Euro-Lappen gibt?
- c) Warum ENTSCHULDEN WIR uns nicht nach Möglichkeit?

- d) Warum steigen WIR nicht aus den sonstigen virtuellen Produkten der Finanzbranche, die demnächst nur noch einen Bruchteilswert besitzen dürften, AUS?
- e) Warum gewinnen WIR NICHT UNSERE FREIHEIT von den Banken zurück?

Die Antwort ist einfach WEIL WIR DENKFAUL, TRÄGE, WOHLSTANDSDEGENERIERT UND BEREIT ZUM WÄHRUNGSREFORM-HAIRCUT SIND!

Darum hat die „Uckermärkerin“ so leichtes Spiel! Weil WIR ALLE weiterschlafen WOLLEN UND JEGLICHE WARNUNG hinsichtlich einer DM-II-Währungsreform und ihrer Folgen, wie es schon im Focus Money online am 8. November 2011 in dem Artikel „Die nächste Währungsreform kommt“ von Uli Dönch zu lesen stand, IGNORIEREN WOLLEN! Denn was nicht sein darf, kann nicht sein.

WIR sind das perfekte Realitätsverweigerungs-Kollektiv!

Klima's Guidelines for future e-mails sent by you

Noch ein Wort zu bestimmten e-mails oft nazistisch gesinnter Ostdeutscher und zu sonstigen e-mails im Allgemeinen:

- a) Ihr brauner Müll, entstanden in pathologischen Gehirnen, interessiert uns NICHT!
- b) Befleißigen Sie sich als angebliche Angehörige des deutschen „Kulturvolkes“ einer eines mittel-europäischen Kulturvolkes würdigen Diktion und Syntax, in der Groß- und Kleinschreibung, akkurate Satzzeichensetzung, persönliche Anrede mit „Sie“ statt „Du“, Begrüßung etc. keine Defizite darstellen.
- c) Bloggen ist sehr oft geistiger Müll. Warum schreiben Sie stattdessen nicht lieber zur geistigen Erbauung der Leserschaft von www.hartgeld.com einen gut recherchierten Artikel?
- d) Wir sind sehr beschäftigt und wollen unsere wenige wertvolle Zeit nicht mit dem Aufrufen und Lesen von e-mails mit geringem Informationsgehalt verbringen.
- e) Wenn Sie als Leser manche Frage an uns richten, ist das grundsätzlich in Ordnung. Aber wir sehen uns nicht in der Pflicht, Ihre Anfragen zu beantworten, vor allen Dingen schon gar nicht, wenn SIE durch die sorgfältige Lektüre unserer Bücher, die Sie problemlos bei www.amazon.de günstig erwerben können, Ihre Fragen hätten SELBST beantworten können! Wir sehen uns übrigens auch NICHT in der Pflicht, Ihre Anfragen binnen einer Nanosekunde beantworten zu müssen. Nochmals zur Verdeutlichung: Die Bände I und II und auch IV beschäftigen sich mit der individuellen und kollektiven Krisenvorsorge. Die Bände III und V behandeln ca. 170 Fragen zur DM-II-Währungsreform en detail.
- f) Credit Zombies, YOU ARE DOOMED FOR ALL ETERNITY! Anfragen bei uns um Absolution für leichtsinnig aufgenommene Kredite sind ABSOLUT ZWECKLOS! Wir haben uns zum existenz-vernichtenden Problem von Hypothekarskrediten in einer Depression / nach einer Währungsreform bei noch dazu fallenden Immobilienpreisen bereits mehr als hinreichend geäußert! Auf Sie wartet ab jetzt nur noch der Ruderdienst auf der Schuldnergaleere!
- g) Interessante Anfragen werden von uns in künftigen Artikeln aufgenommen.
- h) Unterlassen Sie bitte Anfragen wegen der Promotion von von Ihnen angeboten Finanzprodukten, die zu 99,99 % alles andere als krisenvorsorgetauglich sind!
- i) Esoterik-angefüllte, wenn auch menschlich gutgemeinte, „Infomails“ über angebliche Privatoffenbarungen und „Prophezeiungen“ von sogenannten „Sehern“ haben wir meist mit einem gewissen humorvollen Interesse gelesen. Jetzt ist es aber genug. Uns reichen die von Gott in der Bibel bezeugten Offenbarungen und Prophezeiungen hinreichend, besonders, wenn wir an die wahrhaft apokalyptischen Schilderungen im Buch der Offenbarung des Apostels Johannes denken!

Wer glaubt, es käme JETZT zu einem 3. Weltkrieg mit einem Angriff „DER RUSSEN“, wie von Irlmeier u.a. in den fünfziger bis siebziger Jahren während der Peak Phase des „kalten Krieges“

angeblich prophezeit wurde, mit Nuklearwaffeneinsatz und einer daraus resultierenden Verschiebung der Erdachse und einem Pol sprung, wie er laut einem Wissenschaftsbericht auf n-tv im Oktober 2011 ca. alle 700.000 Jahre stattfinden soll, der belastet seine persönliche Krisenvorsorge nur massiv bis zum Moment der völligen Apathie.

Und wer glaubt, er könne erstens einen Zusammenbruch des elektromagnetischen Feldes der Erde und eine Polachsenverschiebung überleben und zweitens DANACH auch nur halbwegs menschlich weiterleben, der irrt gewaltig. Etwa 999 Promille aller Menschen dürften dann sowieso TOT sein, der für alles lebenswichtige Strom wäre auf Dauer weg und all die wenigen Überlebenden an den entlegensten Orten unserer Erde wie die Mongolei, isolierte Bergtäler und –gegenden usw. fänden sich technologisch in der Steinzeit wieder!

Und WER von Ihnen möchte so überleben? Beschränken Sie deshalb bitte Ihre Überlegungen und Planungsausführungen auf die wirklichen Probleme.

Um etwaige Missverständnisse zu vermeiden, möchten wir persönlich gar nicht ausschließen, dass es wirklich helllichtige Menschen mit entsprechender Begabung geben KANN. Allerdings bedarf es gerade deshalb einer Präsentation und Untersuchung derartiger Phänomene nach allgemeinen nachvollziehbaren logischen und wissenschaftlichen Kriterien, wie es z.B. Stephan Berndt in seinen zwei wesentlichen Büchern zu Prophezeiungen mit vielen Tabellen, Diagrammen und nüchternen Kommentaren versucht!

Alles Andere ist nicht nachvollziehbarer und deshalb völlig unbrauchbarer Eso-Müll, der Ihre gesamtheitliche Krisenvorsorge nicht fördert, sondern blockiert!

Wir versuchen jedenfalls bei unseren Darstellungen von Krisenvorsorge die diversen Einzelprobleme auf diejenigen zu begrenzen, die mit der größten anzunehmenden mathematischen Wahrscheinlichkeit stattfinden könnten!!!

Selbstredend schließt unsere eher nüchterne und auf die reale Welt bezogene Betrachtungsweise und somit Krisenvorsorge ob ihres möglichen gesamtheitlichen Umfangs zumindestens einen Partial-Vorbereitungsstand hinsichtlich der von diversen Esoterikern erwarteten, in unseren Augen jedoch völlig unwahrscheinlichen, Ereignisse nicht aus.

Dennoch möchten wir anfügen, dass wir die Realität so zu sehen und zu analysieren versuchen, wie sie sich uns darbietet. Und das beste Hilfsmittel ist und bleibt der menschliche Verstand mit all seinen von ihm erdachten Hilfsmitteln und nicht der Blick in die Kristallglaskugel!

Wenn Sie diese unsere „Anfrage-Guidelines“ beherzigen wollen, wären wir Ihnen sehr verbunden. Ansonsten freuen wir uns auf weitere interessante e-mails von Ihnen!

Copyright © 2011 Renate und Robert Klíma (robert-klíma@t-online.de)

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank